



GESCHÄFTSBERICHT 2017



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG





GESCHÄFTSBERICHT 2017



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Inhalt

Zum Geleit	5
Das Jahr im Überblick	7
Grundsatzarbeit und Initiativen	17
Politische Ankündigung eines Azubitickets veranlasst WHKT zu einer Blitzumfrage unter Azubis und Ausbildungsbetrieben	18
Fachkräftesicherung durch Qualifizierung: WHKT schließt Kooperationsvereinbarung mit Bundesagentur für Arbeit.	19
Schwerpunktthema berufliche Orientierung	20
Elternarbeit für Realschulen – WHKT engagiert sich mit Schulministerium NRW für Realschulen und den Übergang in Ausbildung	21
»Themenheft« Berufsfelderkundung – Auftakt einer neuen Broschürenreihe im Ausbildungskonsens mit Hilfe des WHKT	22
WHKT bündelt und verbreitet Kammererfahrung in der Flüchtlingsarbeit zur Integration in Ausbildung	23
Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Entfesselung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft (Entfesselungspaket I)	25
Deutliche Positionierung gegen die Ausweitung von Umweltzonen und die Einführung einer blauen Plakette vom Verkehrsminister NRW eingefordert	26
Handwerk in Nordrhein-Westfalen spricht sich gegen Ausdehnung von Umweltzonen und Einführung einer blauen Plakette aus.	27
Der Westdeutsche Handwerkskammertag fordert Klärung des Führerscheinsrechts für Handwerksbetriebe	28
Rücknahme der Erstüberprüfungsgebühr auf die Nahrungsmittelhandwerke eingefordert – Kosten für anlasslose Regelgebühren unverhältnismäßig und unzumutbar	29
Elektronisches Gesundheitsberuferegister als gemeinsame Stelle der Bundesländer – Zuständigkeiten der Handwerkskammer für Gesundheitshandwerke im Staatsvertrag nicht beachtet.	30
9-Punkte-Agenda für weniger Bürokratie im Handwerk; Bayerische Staatsregierung	31
Bauvorlageberechtigung qualifizierter Handwerker – Übernahme von Überwachungsaufgaben durch die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen	32
Der Westdeutsche Handwerkskammertag nimmt zum Positionspapier Verbraucherschutz 4.0 Stellung	33
Chancen der Digitalisierung – Möglichkeiten für Handwerksbetriebe: Handwerk in NRW befasst sich mit Einzelhandelslabor Südwestfalen.	34
Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW des Landtages schließt Arbeit ab.	35
Bericht aus Brüssel	36
EZ-Scout-Einsatz beim WHKT abgeschlossen	37
Internationales Berufsbildungsprojekt: Der WHKT engagiert sich seit April 2017 in Tansania	38
Strategische Partnerschaften in der EU: Fortführung und Ausbau europäischer Kooperationen	39
Neustart des Gebäude-Checks Energie: Handwerkerinnen und Handwerker unterstützen Wohneigentümer bei der Umsetzung energiesparender Maßnahmen	41
Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Arbeitgeber im Handwerk erstellt	42
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	43
20. Aus- und Weiterbildungskongress	44
3. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW auf Schloss Raesfeld wieder mit großem Zuspruch	46
6. Meistertag NRW begeistert Gäste erneut	48
Erntedank Handwerk NRW – Partnertreff von LGH und WHKT ersetzt das Oktoberfest	49
Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege in NRW: Ministerpräsident zeichnet Preisträger in Düsseldorf aus	50

Arbeitnehmer-Vizepräsidenten setzen ihre traditionellen politischen Kamingespräche fort	51
Spannendes Seminar für Vorstandsmitglieder der Kammern	52
Gemeinsame Arbeitstagung der Vizepräsidenten der Arbeitnehmerseite aus Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen auf Schloss Raesfeld	53
Fachtagung »KÖNNEN sichtbar machen – Berufliche Kompetenzen validieren« des Kammervereinsprojekts ValiKom	54
Veranstaltung zu betrieblichem Gesundheitsmanagement fortgesetzt: Gesundes Handwerk – Fehlzeiten senken, Motivation und Produktivität steigern	56
WHKT stellt Umsetzungsbarometer zu den Ergebnissen der Enquetekommission zur Zukunft des Handwerks in NRW bereit	57
ehrensache: Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im NRW Handwerk.	58
ehrensache-online.de: Internet-Plattform aktualisiert und ausgebaut	60
»Was Fachkräfte heute können müssen« – Zwei Filme	61
Broschüre »Das handwerkliche Sachverständigenwesen« in aktualisierter Fassung 2017 erschienen	62
Fremdsprachige Präsentationen »Handwerk NRW« aktualisiert	62
EU-Forum des WHKT	63
Periodika des Westdeutschen Handwerkskammertages.	64
Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung	65
85 Landessieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2017 in Nordrhein-Westfalen geehrt	66
Vorbereitung des Wettbewerbs DesignTalente Handwerk NRW in 2018	67
»Starthelfende Ausbildungsmanagement«: Nachfrage nach Vermittlungsangebot in 2017 auf hohem Niveau.	68
Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)«.	69
Gute Bilanz auch in 2017: Das Verbundprojekt Prototyping Transfer – Berufsankennung mit Qualifikationsanalysen	73
Berufsrelevante Kompetenzen sichtbar machen: Bereits 82 Validierungsverfahren im Projekt ValiKom abgeschlossen	74
Unterwegs in NRW: Die mobile IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW	75
Anpassungs- und Nachqualifizierungen in den Berufen des dualen Systems	77
Schülergenossenschaften weiter ausgebaut	78
Für den Nachwuchs von morgen: PIXI-Heft »Leo und die Glücksbringer«	80
Menschen und Strukturen	81
WHKT-Ehrenpräsident Franz-Josef Knieps erhält Verdienstorden des Landes NRW	82
WHKT-Ehrenpräsident Willy Hesse erhält Verdienstorden des Landes NRW	82
Ehrenzeichen und Ehrennadeln des WHKT.	83
Garrelt Duin mit Goldenem Ehrenzeichen ausgezeichnet	83
Michael Heesing mit Goldener Ehrennadel des WHKT geehrt	84
Hans-Josef Claessen mit Goldener Ehrennadel ausgezeichnet	84
Dirk Schnittger mit Goldener Ehrennadel ausgezeichnet.	84
Organisation des Westdeutschen Handwerkskammertages.	85
Organe des Westdeutschen Handwerkskammertages	86
Gremien des Westdeutschen Handwerkskammertages.	87
Impressum	88

Zum Geleit



Präsident Hans Hund,
Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

Zur 177. WHKT-Frühjahrsvollversammlung am 15./16. März 2018, verbunden mit dem Festakt 100 Jahre Westdeutscher Handwerkskammertag, legt die Geschäftsstelle ihren jährlichen schriftlichen Bericht vor.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2017 war nicht nur weiterhin von einem Allzeithoch des Konjunkturklimaindex gekennzeichnet, sondern auch von einer nie dagewesenen Dauer eines solchen Konjunkturklimas.

Dennoch war die Handwerksorganisation im Interesse der Unternehmen des Handwerks, ihrer Inhaber, Mitarbeiter und Auszubildenden gefordert. Es galt, die Arbeit der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen abzuschließen, Landtags- und Bundestagswahlen zu begleiten und das immer gute Miteinander zwischen nordrhein-westfälischen Landesregierungen und nordrhein-westfälischem Handwerk unter veränderten, politischen Koordinaten fortzusetzen.

Auch nach der Landtagswahl konnten bewährte Veranstaltungsformate des Westdeutschen Handwerkskammertages gemeinsam mit der Landesregierung umgesetzt werden, so der 20. Aus- und Weiterbildungskongress und, jeweils gemeinsam mit dem neuen nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der Meistertag NRW, der Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW auf Schloss Raesfeld und die jährliche Schlussfeier des Leistungswettbewerbes des Deutschen Handwerks NRW.

Auch für 2017 darf die Tatsache nicht unerwähnt bleiben, dass die Erfolge nur durch das gemeinsame Wirken der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern möglich war und deshalb diesen, ihren Spitzen auf Ehren- und Hauptamtsseite und Mitarbeitern ein besonderer Dank gilt.

Hans Hund
Präsident

Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer

EIN SCHRITT
VOR KANN NIE
EIN SCHRITT
ZURÜCK SEIN.

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS.
ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Das Jahr im Überblick

»Ich schlief und träumte. Das Leben sei Freude.
Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht.
Ich handelte und siehe die Pflicht war Freude.«

Rabindranath Tagore

JANUAR

09.01.2017 | KÖLN

WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

11.01.2017 | RAESFELD

Klausurtagung des WHKT-Vorstandes

11.01.2017 | RAESFELD



Kamingespräch der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in NRW mit dem Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Nordrhein-Westfalen, Mehrdad Mostofizadeh Mdl

13.01.2017 | DÜSSELDORF

Sitzung der Enquetekommission VI des Landtags Nordrhein-Westfalen »Zukunft für Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten – Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken«

18.01.2017 | DÜSSELDORF

Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen an WHKT-Ehrenpräsident Franz-Josef Knieps



23.01.2017 | DÜSSELDORF

Sitzung der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen

24.01.2017 | BOCHOLT

WHKT-Vorstandssitzung

24.01.2017 | DÜSSELDORF

Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen in der FDP-Fraktion

30.01.2017 | DÜSSELDORF

Sitzung der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen

FEBRUAR

06.02.2017 | DÜSSELDORF

Sitzung der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen

08.02.2017 | DÜSSELDORF

Gespräch mit dem Generalkonsul Ungarns, Balázs Szegner

14.02.2017 | KÖLN

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

16.02.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Arbeitskreis Sachverständigenwesen

17.02.2017 | KÖLN

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

MÄRZ

01.03.2017 | AACHEN

WHKT-Ausschuss Berufsbildung

02.03.2017 | ARNSBERG

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche
Aus- und Weiterbildung

07.03.2017 | MÜNCHEN

WHKT-Vorstandssitzung

07.03.2017 | MÜNCHEN

39. Traditioneller WHKT-Treff anlässlich
der IHM-Eröffnung

13.03.2017 | DÜSSELDORF

Mittelstandsbeirat des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen

15.03.2017 | DÜSSELDORF

Ergebnisse der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen im Plenum des Landtages NRW

15.03.2017 | DÜSSELDORF

Parlamentarischer Abend und Abschlussveranstaltung der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen

21.03.2017 | BERLIN



Foto: MAGS NRW

Kamingespräch der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen mit dem CDA-Bundesvorsitzenden, Karl-Josef Laumann

21.03.2017 | KÖLN



Foto: Mateusz Tondel

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer im Gespräch mit Reiner Calmund (r.)

Veranstaltung »Gesundes Handwerk – Arbeit gestalten NRW« u. a. mit Reiner Calmund

22.03.2017 | DÜSSELDORF

Treffen der Steuerungsgruppe im bundesweiten Förderprogramm IQ im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA NRW) – mit dem Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Günther Horzetzky und mit Migrantenunternehmerinnen und -unternehmern



Foto: Land NRW/M. Hermeau

23.03.2017 | DÜSSELDORF



Foto: MWEMH NRW/R. Plei

Förderbescheidempfänger gemeinsam mit Minister Duin

Förderbescheidübergabe Innovationscluster Handwerk NRW des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen

23.03.2017 | AACHEN

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

23.03.2017 | KÖLN

WHKT-Arbeitskreis Europa

23.03.2017 | DÜSSELDORF

Arbeitnehmerempfang SPD der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen

27.03.2017 | DÜSSELDORF

Spitzengespräch Ausbildungskonsens in der Staatskanzlei

28.03.2017 | ARNSBERG

WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

30.03.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Rechnungsprüfungsausschuss

30.03.2017 | KÖLN

WHKT-Arbeitskreis Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks Nordrhein-Westfalen

APRIL

27.04.2017 | RAESFELD

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

27.04.2017 | RAESFELD

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

27.04.2017 | RAESFELD



Handwerksminister Garrelt Duin (m.) gemeinsam mit WHKT-Präsident Hans Hund (r.) und WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

Verleihung des WHKT-Ehrenzeichens an Handwerksminister Garrelt Duin

27./28.04.2017 | RAESFELD

(175.) WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung



WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung unter Teilnahme ...



... der Obleute der Fraktionen in der Enquetekommission.

MAI

02.05.2017 | DORTMUND

WHKT-Arbeitskreis Meister- und Fortbildungsprüfungswesen

03.05.2017 | GELSENKIRCHEN

WHKT-Arbeitskreis Planung und Umwelt

16.05.2017 | DÜSSELDORF

Vortrag von WHKT-Geschäftsführer Andreas Oehme vor einer israelischen Delegation zu Inklusion und Handwerkskammer

30.05.2017 | DÜSSELDORF

3. Partnerforum des IQ Netzwerks Nordrhein-Westfalen zur beruflichen Anerkennung und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten anlässlich des Deutschen Diversity-Tages – Charta der Vielfalt



Das 3. Partnerforum des IQ Netzwerks NRW zur beruflichen Anerkennung und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten fand anlässlich des Deutschen Diversity-Tages statt.



Podium: Moderatorin Michaela Padberg, Stefan Grönebaum (MWEIMH), Claudia Dunschen (unternehmer nrw), Sefer Öncel (RD-NRW) und Claudia Schulte (HWK Düsseldorf) (v.l.n.r.)

JUNI

06.06.2017 | DORTMUND

Gemeinsame Hauptgeschäftsführer-Konferenz der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

09.06.2017 | RAESFELD

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

09./10.06.2017 | RAESFELD

Gemeinsame Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern aus Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

13.06.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Vorstandssitzung

27./28.06.2017 | ARNSBERG

WHKT-Arbeitskreis Sachverständigenwesen



Die gemeinsame Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern aus Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fand auf Schloss Raesfeld statt.

JULI

04.07.2017 | RIETBERG

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

05.07.2017 | BONN

20. Aus- und Weiterbildungskongress –
»Von der Schule in den Beruf –
Fachkräftesicherung in KMU«

05./06.07.2017 | NRW

Juryreise zur Verleihung des Bundespreises
für Handwerk in der Denkmalpflege

12./13.07.2017 | BIELEFELD

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

12./13.07.2017 | BIELEFELD

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche Aus- und
Weiterbildung

13./14.07.2017 | BIELEFELD

WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung
der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen



Der 20. Aus- und Weiterbildungskongress
fand in Bonn statt ...



... und stieß auf großes Interesse.

14.07.2017 | DÜSSELDORF

Gespräch mit dem Staats-
sekretär des Ministeriums für
Schule und Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen, Mathias
Richter



Foto: Land NRW, Sondermann

AUGUST



Foto: MHKBG 2017/E. Berger

03.08.2017 | DÜSSELDORF

Gespräch mit der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des
Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharrenbach

SEPTEMBER

01.09.2017 | WERMELSKIRCHEN

Vortrag von WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner
Nolten im Rahmen der Klausurtagung der Kreis-
handwerkerschaft Bergisches Land zum Thema
»Handwerk und Handwerksorganisation – wohin
führt uns der Weg?«

04.09.2017 | RAESFELD

Jurysitzung zur Verleihung des 2. Ehrenamts-
preises Handwerk NRW des Wirtschaftsministers
Nordrhein-Westfalen

04.09.2017 | RAESFELD

WHKT-Vorstandssitzung

15.09.2017 | BIELEFELD

Michael Heesing (l.) gemeinsam mit WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

Michael Heesing, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, wird mit der Goldenen Ehrennadel des WHKT ausgezeichnet

16.09.2017

Tag des Handwerks

16.09.2017 | BIELEFELD

Der 6. Meistertag NRW: Moderator Bernd Stelter (r.) im Talk mit Minister Professor Dr. Andreas Pinkwart (2. v. r.), WHKT-Präsident Hans Hund (2. v. l.) und WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

6. Meistertag Nordrhein-Westfalen mit dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Professor Dr. Andreas Pinkwart

18./19.09.2017 | PARIS

WHKT-Arbeitskreis Europa

20.09.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Arbeitskreis Qualitätssicherung im Prüfungswesen

22.09.2017 | DÜSSELDORF

Sitzung des Projektbeirates ValiKom

22./23.09.2017 | DORTMUND

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

25.09.2017 | DÜSSELDORF

Erstmals führten WHKT und LGH die Veranstaltung »Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff von LGH und WHKT« durch ...



... und konnten prominente Gäste wie Ministerin Yvonne Gebauer und den FDP-Landtagsabgeordneten Ralph Bombis (r.) als Gäste begrüßen.

1. Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff von LGH und WHKT

28.09.2017 | ARNSBERG

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

OKTOBER

03.10.2017 | RAESFELD



Der 3. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW, der wie in den Jahren zuvor auf Schloss Raesfeld stattfand.

3. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk Nordrhein-Westfalen mit dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Professor Dr. Andreas Pinkwart

04.10.2017 | DÜSSELDORF

Projektbegleitender Arbeitskreis zur HPI-Studie »Regionale Analyse zur Zukunft der ÜBS des Handwerks in Nordrhein-Westfalen«

06./07.10.2017 | RAESFELD

WHKT-Seminar für Vorstandsmitglieder (Arbeitnehmer) der Handwerkskammern in NRW

10.10.2017 | DÜSSELDORF



Foto: M/WIDE NRW/R. Pfeil

10 Jahre NRW.International mit dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Professor Dr. Andreas Pinkwart

16.10.2017 | DÜSSELDORF



Foto: Ralph Sondermann

Gespräch mit dem Minister für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst

16.10.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Tagung der Dezenten für Berufsbildung der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

18.10.2017 | ARNSBERG

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

24.10.2017 | MÜNSTER

Vortrag von WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten vor den Vollversammlungsmitgliedern AN der Handwerkskammer Münster

27.10.2017 | KÖLN



WHKT-Vizepräsident Berthold Schröder, WHKT-Präsident Hans Hund, Ministerpräsident Armin Laschet, WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten sowie WHKT-Vizepräsident Felix Kendziora (v. l. n. r.) während der Herbst-Vollversammlung.

(176.) WHKT-Herbst-Vollversammlung mit dem Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet

27.10.2017 | KÖLN

Hans-Josef Claessen, Ehrenvizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf, wird mit der Goldenen Ehrennadel des WHKT ausgezeichnet

28.10.2017 | KÖLN

Abschlussfeier Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks Nordrhein-Westfalen mit dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Professor Dr. Andreas Pinkwart

NOVEMBER

07.11.2017 | DÜSSELDORF



Verleihung des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege

08.11.2017 | DORTMUND



WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten, Vorstandsvorsitzender Ulrich Leitermann und Direktor Dirk Schnittger der Signal Iduna Gruppe, sein Nachfolger Dr. Matthias Albrecht, WHKT-Präsident Hans Hund, Generalbevollmächtigter Signal Iduna Gruppe Ulrich Scheele (v. l. n. r.)

Dirk Schnittger, Direktor der Signal Iduna Gruppe, wird mit der Goldenen Ehrennadel des WHKT ausgezeichnet

09.11.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Vorstandssitzung

10.11.2017 | KÖLN

WHKT-Arbeitskreis Europa

10.11.2017 | KÖLN

EU-Forum

15.11.2017 | DORTMUND

WHKT-Arbeitskreis Planung und Umwelt

15.11.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche Aus- und Weiterbildung

20.11.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Arbeitskreis Gestaltung

21.11.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Arbeitskreis Meister- und Fortbildungsprüfungswesen

22.11.2017 | DÜSSELDORF

Gespräch mit dem Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Christoph Dammermann



Foto: Land NRW, Sondermann

23.11.2017 | RAESFELD



Empfang anlässlich des 50. Geburtstages von WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

27.11.2017 | DÜSSELDORF

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

27.11.2017 | DÜSSELDORF

Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen im Dialog mit dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion NRW, Norbert Römer



Foto: Landtag NRW

DEZEMBER

05.12.2017 | DORTMUND

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

05.12.2017 | DÜSSELDORF

Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen an WHKT-Ehrenpräsident Willy Hesse

13.12.2017 | DORTMUND

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

13.12.2017 | DÜSSELDORF

Spitzengespräch zum Ausbildungskonsens mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann

14.12.2017 | BERLIN

Fachtagung des Projekts ValiKom: »Können« sichtbar machen – Berufliche Kompetenzen validieren

19.12.2017 | KÖLN

WHKT-Arbeitskreis Sachverständigenwesen

20.12.2017 | DÜSSELDORF

Gespräch Handwerk der Präsidenten Andreas Ehlert (Handwerk.NRW), Hans Hund (WHKT) und Hans-Joachim Hering (UVH) mit dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Professor Dr. Andreas Pinkwart



Foto: Land NRW/U. Wagner

Ministerpräsident Armin Laschet zeichnete WHKT-Ehrenpräsident Willy Hesse mit dem Verdienstorden des Landes aus.



Foto: Nils Haserau

Der WHKT präsentierte in Berlin das im Projekt »ValiKom« entwickelte und erprobte Validierungsverfahren der interessierten Fachöffentlichkeit.

**GRÜBELN HAT
NOCH KEINEN
WEITER GEBRACHT.**

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS.
ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Grundsatzarbeit und Initiativen

»Hätte die Natur so viele Gesetze als der Staat,
Gott selbst könnte sie nicht regieren.«

Ludwig Börne

Politische Ankündigung eines Azubitickets veranlasst WHKT zu einer Blitzumfrage unter Azubis und Ausbildungsbetrieben

Sowohl unter Empfehlung Nr. 164 der Enquetekommission »Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten« als auch in der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und FDP ist der politische Wille der Landespolitik zum Ausdruck gebracht worden, für Auszubildende ein Azubiticket, vergleichbar des Semestertickets für Studenten, zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung und Gleichbehandlung von Studierenden und Auszubildenden einzuführen.

Nach ersten Gesprächen mit Landtagsabgeordneten haben die Kammern zur eigenen Meinungsbildung und zur Öffentlichkeitsarbeit verabredet, eine Blitzumfrage unter mehreren hundert Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben durchzuführen, um die politische Idee aus der Praxis der »Betroffenen« beurteilen zu lassen.

Es wurden hierfür fünf Fragen gestellt, die sich auf die Bewertung eines Azubitickets insgesamt, die erwartete Nutzung und den Kauf eines solchen Tickets beziehen.

Das Kernergebnis der Befragung von 835 Auszubildenden und 609 Ausbildungsbetrieben:

- 93 % der Auszubildenden befürworteten ein Azubiticket, 85 % würden es nutzen, um zum Ausbildungsplatz und/oder zur Berufsschule und/oder zur überbetrieblichen Ausbildung zu fahren. Ein 30 Euro-Ticket würden der Umfrage nach über 50 % der Auszubildenden monatlich kaufen bzw. 42 % würden dafür auf einen Anteil der Ausbildungsvergütung verzichten.
- 80 % der Ausbildungsbetriebe begrüßen das Azubiticket. 55 % sind sich sicher, dass ihre Azu-

bis es nutzen würden. 28 % würden ein 30 Euro-Ticket ihren Auszubildenden sicher zur Verfügung stellen, 40 % eher ja, nur 4,8 % würden dies – der Umfrage nach – auf keinen Fall tun.

Aufgrund der nichtrepräsentativen, sehr kurzen Blitzumfrage lässt sich nicht ermitteln, inwieweit »sozial erwünschte Antworten« das Abbild des echten Meinungsbildes verfälschen.

Darüber hinaus befragte der WHKT auch alle Landesinnungsverbände und bat um Einschätzung zum Ticket. Besonders hervorzuheben ist hier eine spezielle Frage zu den Landesinnungsverbänden als Tarifvertragsparteien. So können sich 45 Prozent der Verbände vorstellen, dass die Bereitstellung eines Azubitickets Gegenstand im Tarifvertrag für Auszubildende werden kann.

Der WHKT wird die weiteren Verhandlungen um die Einführung eines Azubitickets in der Größenordnung von 30 Euro pro Monat, wie bei Studierenden, mit Engagement, Interesse und für eine starke Berufsbildung weiterverfolgen.

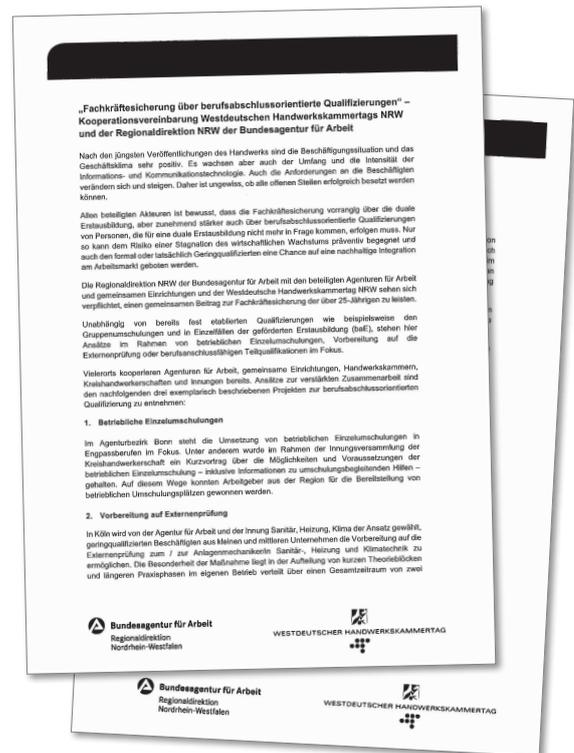
Fachkräftesicherung durch Qualifizierung: WHKT schließt Kooperationsvereinbarung mit Bundesagentur für Arbeit

Mehr und auch neue Wege müssen gegangen werden, um die notwendigen Fach- und Führungskräfte für das Handwerk zukünftig zu sichern. Denn mit der Erstausbildung allein lässt sich der Fachkräftebedarf im Handwerk nicht mehr decken.

Immer mehr Ausbildungsstellen bleiben im Handwerk unbesetzt und nach wie vor werben andere Wirtschafts- und Beschäftigungsbereiche, wie Industrie, Handel und Öffentlicher Dienst, gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte aus dem Handwerk ab.

Deshalb hat der WHKT eine Initiative der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit gerne aufgegriffen, um die Kooperationsbemühungen in dem Thema voranzubringen. Die Regionaldirektion NRW und der WHKT vereinbarten im April 2017, dass Arbeitsagenturen und gemeinsame Einrichtungen mit den Handwerksorganisationen im Land enger zusammenarbeiten, um dem absehbaren und schon vorherrschenden Fachkräftengpass entgegenzuwirken.

Jenseits der klassischen Ausbildung für Jugendliche nehmen WHKT und Regionaldirektion NRW die über 25-Jährigen in den Blick und zeigen Maßnahmen und Beispiele auf, wie diese Zielgruppe zu einem Berufsabschluss gebracht werden kann. Gemeinsam werden die bereits etablierten Instrumente der Gruppenumschulung und im Einzelfall der geförderten Erstausbildung BAE sowie insbesondere die einzelbetriebliche Umschulung, die berufsanschlussfähige Teilqualifikation und die Vorbereitung auf die Externenprüfung aufgeführt,



um verstärkt über 25-Jährige zu einem Berufsabschluss zu führen und ihnen den Weg als Fachkraft zu eröffnen.

Der WHKT erwartet eine neue Dynamik für die Realisierung von Qualifizierungsmaßnahmen im Wirtschaftsbereich Handwerk durch das Aufeinanderzugehen von Arbeitsagenturen, Jobcentern und Handwerksorganisationen vor Ort.

Schwerpunktthema berufliche Orientierung

Gremienarbeit im Ausbildungskonsens, WHKT-Arbeitskreise und Abstimmungen unter den Wirtschaftspartnern sowie bilaterale Gespräche mit Ministerien

Im Ausbildungskonsens seit 2011 vereinbart und Schritt für Schritt umgesetzt, wird KAOA Übergang Schule-Beruf in NRW mit seinen Standardelementen der Berufsorientierung, seinen Abstimmungen vor Ort und der systemisch verankerten beruflichen Orientierung in allen Schulen des Landes schon frühzeitig während der Schulzeit in der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II umgesetzt.

Die Steuerung der flächendeckenden Einführung, das Monitoring zur Einführung, die Ausgestaltung der einzelnen Elemente, die Beantwortung der vor Ort entstehenden offenen Fragen, die Verzahnung der regionalen Akteure in der kommunalen Koordinierung, die Rolle der kommunalen Koordinierungsstellen, die berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II, aber auch von Flüchtlingen und Studienabbrechern beschäftigen den WHKT als einen Konsenspartner. Er ist damit in einer Vielzahl von Gremien auf Landesebene, aber auch in handwerkseigenen Gremien und bilateralen Gesprächen mit Schulministerium, Arbeitsministerium und Wissenschaftsministerium befasst.

Der WHKT ist aktiv im Arbeitskreis Ausbildungskonsens, im Steuerungskreis KAOA sowie in den Unterarbeitsgruppen Berufsorientierung, Übergangssystem, Attraktivitätssteigerung (und Qualitätssicherung) in der beruflichen Bildung, in dem Ar-

beitskreis Kommunikationsstrategie sowie im Beirat »Studienaussteiger NRW« des Wissenschaftsministeriums NRW.

Die Einführung eines Systems der beruflichen Orientierung und des besseren Übergangs von der Schule in den Beruf über duale Ausbildung oder Studium, ist ein Vorhaben, das in einem Flächenland wie Nordrhein-Westfalen 10 bis 20 Jahre dauert. Es ist ein mühseliger Prozess der Einführung und Verstetigung, der Kommunikation der Ziele und der Zusammenführung aller einzelnen Elemente zu einem System mit positiven Auswirkungen. Der WHKT engagiert sich sehr intensiv in diesem Themenfeld, da das Handwerksinteresse sehr groß ist, beruflich orientierte junge Menschen nach der Schule in Ausbildung übernehmen zu können, um sie als selbstbewusste, mündige Bürger zu Fach- und Führungskräften für den Bereich Handwerk qualifizieren zu können.

Elternarbeit für Realschulen – WHKT engagiert sich mit Schulministerium NRW für Realschulen und den Übergang in Ausbildung

Elternarbeit wird immer wichtiger. Deshalb hat der WHKT gemeinsam mit IHK NRW und Unternehmer nrw – in enger Abstimmung mit dem Schulministerium NRW – eine Elterninformation für Realschuleltern über die Schulaufsicht an alle Realschulen im Land verteilt.



DUALE AUSBILDUNG HAT ALLE PERSPEKTIVEN

EINE DUALE AUSBILDUNG bedeutet beste Karrierechancen und sehr gute Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz. Dies gilt insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem Zeugnis der Fachoberschulreife auch die »Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe« erhalten. Zusätzliche Weiterbildung als Meister/in, Fachwirt/in und Techniker/in festigen diese Zukunftsperspektive. Viele Unternehmen investieren zudem in erheblichem Umfang in die betriebliche Weiterbildung.

Eine Berufsausbildung ist eine wichtige Basis für vielfältige Entwicklungswege durch verschiedene Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung bis in Führungsfunktionen hinein oder in die Selbstständigkeit mit einem eigenen Unternehmen. Ein breit gefächertes Angebot an Weiterbildungen ermöglicht je nach Interessen, beruflichen Zielen und betrieblichen Anforderungen etwas Passendes für die eigene Weiterentwicklung zu finden. Förderung und Unterstützung sind – je nach Weiterbildung – vom Staat oder Arbeitgeber möglich.

Ein besonderer Weg in der beruflichen Weiterbildung ist die sog. Aufstiegsfortbildung. Hier werden – ähnlich wie in der dualen Ausbildung – anerkannte Abschlüsse erworben. Dazu gehören beispielsweise der Fachwirt oder Meister. Die Entscheidung für eine duale Berufsausbildung ist keine Festlegung für das gesamte Berufsleben. Sie ist vielmehr eine gute Grundlage für alle weiteren beruflichen Schritte im gleichen oder auch einem anderen Berufsfeld.

Die berufliche Weiterbildung steht der akademischen Bildung in nichts nach. Ihr Vorteil ist der enge Anwendungsbezug und die damit verbundene Berufserfahrung der Absolventen.

Wer nach der Ausbildung noch in seinem Berufsfeld studieren möchte, dem steht auch dieser Weg offen, denn mit dreijähriger Berufserfahrung erwirbt man die Hochschulzugangsberechtigung für alle Fachhochschulen und Universitäten.

KOOPERATIONEN NUTZEN

EINE STÄRKE DER REALSCHULEN ist die Förderung individueller Berufswahlkompetenzen durch Ermöglichung vielfältiger Praxiserfahrungen.

Starke Partner aus örtlichen Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen unterstützen die Realschulen bei ihrem gesellschaftlichen Auftrag, junge Menschen auf den Übergang in den Beruf vorzubereiten.

Die verbindliche Teilnahme am Landesprogramm »Kain Abschluss ohne Anschluss« ab der Jahrgangsstufe 8 fördert die Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch eine systematische Berufsorientierung. Die Potenzialanalyse, Praxisphasen, das Portfolioinstrument, z. B. der Berufswahlpass NRW, die Anschlussvereinbarung und zahlreiche individuelle Beratungen durch Lehrkräfte, Arbeitsagentur und außerschulische Kooperationspartner sind verbindliche Standardelemente.

Netzwerke gelungener Kooperationen mit Vereinen, Betrieben und Sozial- sowie Bildungseinrichtungen helfen dabei, Realschülerinnen und -schülern den bestmöglichen Start ins Erwachsenenleben zu geben.

BEGABUNGEN FÖRDERN

REALSCHULEN FÖRDERN ge...
lerinnen und Schüler können ab...
dividuelle Akzente setzen. Sie v...
Interessen zwischen untersech...
Möglichkeiten der Schule wer...
Biologie, Physik, Chemie, Infor...
Musik, Politik/Ökonomische Gr...
als Schwerpunktfächer angebot...
Realschulen können zusätzlic...
fachlich-technischer (MINT), ...
scher oder sportlicher Richtun...
Schülerinnen und Schüler ents...
So bieten Realschulen hervor...
Herausforderungen sowohl der...
weiteren schulischen Bildung...

KARRIERECHANCEN ERÖFFNEN

WELCHE CHANCEN bietet mir eine duale Ausbildung? Vor diesen Fragestellungen stehen alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, in besonderem Maße allerdings Schülerinnen und Schüler an Realschulen, weil dabei der Anteil, der sowohl eine duale Ausbildung als auch den Übergang in eine gymnasiale Oberstufe in ihre Überlegungen einbeziehen kann, besonders groß ist.

Realschulen bieten ein äußerst attraktives Lern- und Unterrichtsangebot auf dem Niveau einer erweiterten allgemeinen Bildung und geben auf dem Niveau einer vielfältigen Bildungswege.

... und Praxis als Prinzip und Bezug und Aktualität.

... erlernt werden: (schulreife) (schulreife) mit (den Oberstufe) (D oder) (9) oder

... es als Regelabschluss an (akzeptierte Grundlage für) (9) oder den Wechsel an ein (um Besuch der gymnasialen) (Abschluss beste Chancen für) (und einen erfolgreichen Be-) (Gymnasiums, einer Gesamt-) (ams am Berufskolleg.

ABSCHLUSS WEITER GEHT'S!

MIT DEM MITTLEREN SCHULABSCHLUSS IN DIE PASSENDE BERUFSAUSBILDUNG

IHK Schulministerium NRW Unternehmer nrw

Mit den Überschriften »Duale Ausbildung: Was ist das?«, »Duale Ausbildung hat alle Perspektiven«, »Kooperationen nutzen«, »Begabungen fördern«, »Karrierechancen eröffnen« fasst der Folder wichtige Informationen für den Übergang von der Realschule in die anschließende betriebliche Ausbildung mit all ihren Aufstiegsperspektiven zusammen.

Dieser Aktion, die in Zusammenarbeit mit dem Schulministerium durchgeführt wurde, ist ein intensiver Dialog mit den Bezirksregierungen, d. h. mit der Schulaufsicht für Realschulen, vorausgegangen. So wurde gemeinsam erörtert, was für Realschulen und die Elternarbeit wichtig ist, aber fehlt, welche Botschaften gemeinsam vermittelt werden

müssen und wie man Realschulen weiter stärken kann. Eine gemeinsame Redaktionsarbeit, enger fachlicher Austausch und gute Abstimmungen mit dem Schulministerium NRW haben zu dieser erfolgreichen Zusammenarbeit geführt. Dies ist ein gutes Beispiel, an das in der Zukunft angeknüpft werden muss, um die Akteure zwecks gelingenden Übergangs von der Schule in den Beruf, ob über Ausbildung oder Studium, zusammenzuführen und Elternarbeit zu stärken.

»Themenheft« Berufsfelderkundung – Auftakt einer neuen Broschürenreihe im Ausbildungskonsens mit Hilfe des WHKT

Im Ausbildungskonsens NRW waren sich die Partner einig, dass die Kommunikation von Landesebene in die Regionen deutlich verbessert werden muss. Denn gemeinsam auf Landesebene vereinbarte Maßnahmen und Instrumente sowie deren Nutzen werden vor Ort durchaus unterschiedlich wahrgenommen und eigens interpretiert, häufig ohne die Zusammenhänge zu erkennen, die das Gesamtsystem der systemischen Verankerung von Berufsorientierung und Übergangsgestaltung vorsehen.

Der WHKT hatte vorgeschlagen, Themenhefte als ein zentrales Instrument der Kommunikation von Landesebene in die Regionen zu etablieren. Dies wurde in der Arbeitsgruppe Kommunikationsstrategie als erfolgsversprechend aufgegriffen. Deshalb sollen zu verschiedenen Elementen der Berufsorientierung und des Übergangssystems Themenhefte entstehen.

Die Wirtschaftsorganisationen wurden gebeten, die Initiative zu ergreifen, ein erstes Themenheft zur Berufsfelderkundung, einem Element der Berufsorientierung am Arbeitsplatz, zu erstellen.

Der WHKT hat die Federführung übernommen und gemeinsam mit den anderen Wirtschaftsorganisationen eine Konzeption entwickelt, Texte ausformuliert, Abstimmungen mit den Konsenspartnern vorgenommen und das Ministerium bei der Gestaltung beraten.

Dieses Themenheft zur Berufsfelderkundung, das Daten und Fakten, FAQs, Einsatzfelder, Nutzen und praktische Beispiele der Vor- und Nachbereitung in Schule und Durchführung in Unternehmen und Verwaltungen veranschaulicht, ist im Jahr 2017 durch das Land veröffentlicht worden.



WHKT bündelt und verbreitet Kammererfahrung in der Flüchtlingsarbeit zur Integration in Ausbildung

Die Handwerkskammern sammeln seit 2015 immer intensiver Erfahrungen in der Beratung, Orientierung, Vorbereitung und Vermittlung von geflüchteten Menschen. Die Good Practice-Fälle dominierten in der Anfangszeit die öffentliche Berichterstattung, weil besonders vorgebildete Flüchtlinge mit großem Engagement den Weg in die betriebliche Ausbildung nach entsprechender Vorbereitungszeit suchten. Inzwischen sind die Erkenntnisse über die vielen Herausforderungen im Alltag der Arbeit mit Flüchtlingen und den ehrenamtlichen Begleitern in den Handwerksorganisationen gewachsen.

Bereits im Jahr 2016 war das Thema der Qualifizierung und Integration von Flüchtlingen ein Schwerpunktthema in der Arbeit des WHKT. Die setzte sich 2017 fort. Das wichtigste Austauschgremium außerhalb der Handwerksorganisationen ist der Beirat geflüchteter Menschen der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit, der regelmäßig alle Akteursgruppen auf Landesebene zum Thema einlädt.

Auf Wunsch der Staatskanzlei NRW hat der WHKT die Erfahrungen der Handwerkskammern in der Flüchtlingsarbeit gesammelt und verschriftlicht, um sie auch im Arbeitskreis Ausbildungskonsens einzubringen.

Aus den nachfolgenden Punkten ergeben sich Tätigkeitsfelder des WHKT auf Bundes- und Landesebene:

1. Es gibt einzelne sehr motivierte und hoch gebildete Flüchtlinge, die sich selbst die deutsche Sprache beibringen, zudem sehr gute Bildungsvoraussetzungen aus dem Heimatland mitbringen, interkulturell geöffnet sind und sich gut in Ausbildung vermitteln lassen (Good Practice-Beispiele der letzten Jahre).
2. Es gibt einige Flüchtlinge, die seit sehr vielen Jahren in Deutschland leben und die Voraussetzungen mitbringen, eine Ausbildung aufzunehmen. (Good Practice-Beispiele der letzten Jahre)
3. Es gibt sehr viele Flüchtlinge, mit denen allein aufgrund der sprachlichen Hürden gar nicht gearbeitet werden kann.
4. Eine Hürde bei der Arbeit mit Flüchtlingen ist – wie zu erwarten war – die kulturelle Prägung (z. B. Rollenbilder).
5. Bei einem nennenswerten Teil der Flüchtlinge fehlt die Grundbildung, um eine Ausbildung aufnehmen zu können, da ein Schulbesuch im Heimatland z. T. nur wenige Jahre oder erfolglos stattfand.
6. Flüchtlinge, die zum Teil gut deutsch sprechen, zum Teil auch B1-Niveau bescheinigt bekommen haben, können weder deutsche Texte lesen und verstehen, noch selbst Texte schreiben. Sie bringen die Voraussetzungen für eine erfolgreich zu durchlaufende Ausbildung nicht mit.
7. Flüchtlinge, die in Betriebe vermittelbar sind und ein Praktikum durchlaufen, sind aufgrund

ihrer kulturellen Prägung zum Teil mit dem Arbeitstempo, der Arbeitsdisziplin und den Anforderungen im Betriebsablauf völlig überfordert. Deshalb kommt für sie eine Ausbildung oder andere Vollzeitbeschäftigung (zunächst) nicht in Frage (Überforderung).

8. Teile der Flüchtlinge scheuen eine betriebliche Ausbildung, weil sie direkt mehr Geld verdienen wollen/müssen oder weil sie – wenn überhaupt – nur ein Studium schätzen.
9. Eine Einstiegsqualifizierung (EQ plus) wäre für viele Flüchtlinge ideal, gerade wenn sie auch mit einem Sprachkurs – zulasten der betrieblichen Anwesenheit – kombiniert wird (rechtlich möglich). Solche Angebote gibt es praktisch nicht, weil es Sprachkursangebote nicht in Kombination gibt.
10. Einstiegsqualifizierungen kommen für viele Flüchtlinge nicht in Frage, weil sie damit keine »Ausbildungsduldung« erhalten.
11. Der Druck auf die Betriebe ist enorm, bei geduldeten Flüchtlingen direkt einen Ausbildungsvertrag abzuschließen.
12. Es werden immer mehr Ausbildungsverträge mit Jugendlichen abgeschlossen, bei denen der duale Partner Berufsschule feststellt, dass die Jugendlichen die Voraussetzungen für die Berufsschule nicht mitbringen. Dieses Problem

hat sich in 2017 enorm verstärkt, denn es sind zum ersten Mal Hunderte von Ausbildungsverträgen mit Flüchtlingen im Handwerk abgeschlossen worden.

13. Es werden einzelne Ausbildungsverhältnisse gelöst, da der Unterhalt aus der Ausbildungsvergütung nicht gesichert werden kann. Auf Landesebene ein bekanntes Problem, wenn Kommunen geltendes Recht für eine Teilgruppe der Flüchtlinge anwenden, die keinen Anspruch auf BAB oder andere Zuschüsse zum Lebensunterhalt haben.
14. Es sind einzelne Jugendliche aus einem Ausbildungsverhältnis abgeschoben worden. So etwas spricht sich enorm herum, ohne die Hintergründe zu beleuchten. Dies irritiert Betriebe bei ihrer Bereitschaft, Flüchtlinge auszubilden.
15. Das Herkunftsland oder die Muttersprache spielt aus betrieblicher Sicht erst einmal keine Rolle.
16. Die Zusammenarbeit mit den Ausländerbehörden ist häufig schwierig (da es meist sehr lange dauert, um zu klären, ob jemand eine Beschäftigungserlaubnis erhält).

Der WHKT wird diese Erfahrungsliste weiter fort-schreiben.



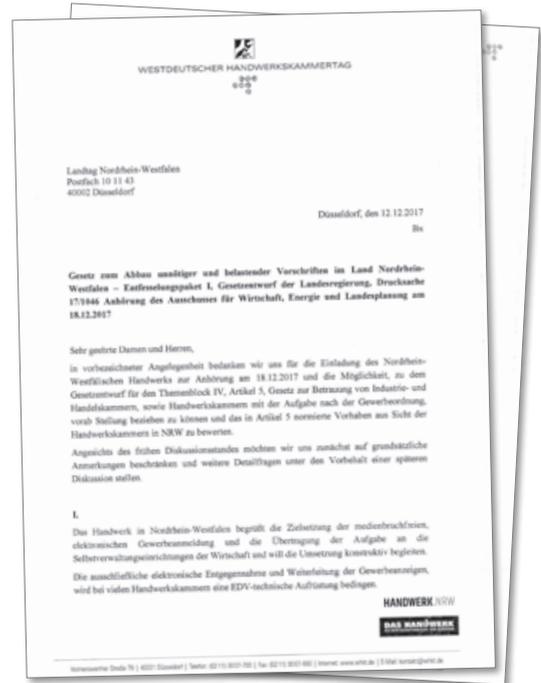
Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Entfesselung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft (Entfesselungspaket I)

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat im Geschäftsjahr die vom Kabinett gebilligte Entwurfsfassung des Gesetzes zur Entfesselung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft und das in Artikel 5 normierte Vorhaben aus Sicht der Handwerkskammern in NRW bewertet.

Die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen begrüßen die Zielsetzung des Gesetzes zur Entfesselung der nordrhein-westfälischen Wirtschaft und den Vorschlag, Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern mit der Entgegennahme von Gewerbeanzeigen zu betrauen. Erfahrungen aus Bayern und Rheinland-Pfalz, wo Kammern seit mehreren Jahren zur Entgegennahme von Gewerbeanzeigen befugt sind, lassen positive Wirkungen mit Blick auf Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung erwarten. Das gemäß § 1 Abs. 2 zu schaffende medienbruchfreie Verfahren ist eine Herausforderung, zumal die nordrhein-westfälischen Handwerkskammern mit unterschiedlichen Rechenzentren kooperieren.

Das Handwerk ist jedoch zuversichtlich, dass handwerksseitig die Voraussetzungen fristgerecht zu schaffen sind. Ein Anbieter verfügt bereits über ein praxiserprobtes System. In der Gesetzesbegründung ist insoweit von einem noch zu entwickelnden Gesamtkonzept für eine digitale Strategie die Rede. Zudem findet sich die Zusicherung, dass das Wirtschaftsministerium den Kammern die entsprechenden Informationen zur Verfügung stellen und die technischen Voraussetzungen schaffen werde.

Das Thema der EDV-technischen Aufrüstung in Bezug auf die Entgegennahme und Weiterleitung von Gewerbeanzeigen sollte daher aus Sicht der



Handwerkskammern besonders begleitet werden, um eine Umsetzung der durch die Landesregierung getroffenen Zusicherungen zu unterstreichen. Selbstverständlich werden die Handwerkskammern diese Thematik auch mit den zuständigen Gewerbebeamten diskutieren und zielorientierte Prozesse abstimmen müssen.

Die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen erhoffen sich aber durch den Gesetzgeber nachhaltige Unterstützung, um die neu geschaffenen Kompetenzen zweckmäßig umsetzen zu können und dadurch dem Anspruch der Antragsteller in vollem Maße gerecht werden zu können.

Deutliche Positionierung gegen die Ausweitung von Umweltzonen und die Einführung einer blauen Plakette vom Verkehrsminister NRW eingefordert

Bei guter Konjunktur der Handwerksbetriebe in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas gleicht die Verkehrssituation in Nordrhein-Westfalen mittlerweile einer Wachstumsbremse. Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen hat in diesem Zusammenhang mehrfach vor der Ausdehnung von Umweltzonen und der Einführung einer blauen Umweltplakette gewarnt.

Anstatt das Baustellenmanagement weiter auszubauen, den Lkw-Umfahrungsverkehr von den Autobahnen in die Innenstädte zu verhindern und Stausituation zu entschärfen, droht die Verkehrssituation für Handwerksbetriebe durch die Ausdehnung von Umweltzonen und die Einführung einer blauen Umweltplakette mit existenzbedrohenden Folgen zu eskalieren. Von einem Fahrverbot für Fahrzeuge ohne blaue Plakette wären nahezu alle leichten Nutzfahrzeuge betroffen. Sollte eine blaue Umweltplakette eingeführt werden, fordert das Handwerk Ausnahmegenehmigungen für Einsatzfahrzeuge seiner Handwerksunternehmen.

Die Sonderumweltministerkonferenz hat am 08.04.2016 die Änderung der 35. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) und damit die

Einführung einer blauen Plakette für Fahrzeuge mit besonders niedrigem Schadstoffausstoß beschlossen.

Eine verfrühte Einführung ohne Ausnahmen kommt für viele Handwerker einem Berufsverbot gleich und gefährdet die Existenz der Handwerksunternehmen.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich daher im Geschäftsjahr an das Verkehrsministerium NRW gewandt und eine deutliche Positionierung gegen die Ausweitung von Umweltzonen und die Einführung einer blauen Plakette unter Berücksichtigung der berechtigten Bedenken des Handwerks eingefordert.

Handwerk in Nordrhein-Westfalen spricht sich gegen Ausdehnung von Umweltzonen und Einführung einer blauen Plakette aus

Die laufende Diskussion über weitere Umweltzonen und Fahrverbote für Dieselfahrzeuge führte im Geschäftsjahr zu großen Verunsicherungen unter den Handwerksbetrieben. Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen hat sich in diesem Zusammenhang gegen die Ausdehnung von Umweltzonen und der Einführung einer blauen Umweltplakette ausgesprochen.

Von einem Fahrverbot für Fahrzeuge ohne blaue Plakette wären nahezu alle leichten Nutzfahrzeuge betroffen. Eine verfrühte Einführung ohne Ausnahmen, kommt für viele Handwerker einem Berufsverbot gleich und gefährdet die Existenz der Handwerksunternehmen.

Gegen die Einführung von Dieselfahrverboten und einer blauen Plakette gibt es weitere Argumente, die bereits von der Handwerksorganisation in die Diskussion eingebracht wurden. So überschreiten Euro 6 Fahrzeuge die NOX-Abgasnorm von 80 mg/km zum Teil um ein Mehrfaches. Auch fehlt die Rechtsgrundlage zur Einführung von Fahrverboten für Diesel-Fahrzeuge in den Innenstädten, mit und ohne blaue Plakette. Zudem werden hier-

durch lediglich die Symptome bekämpft, nicht die Ursachen.

Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen hatte hierzu bereits einen Forderungskatalog gegenüber der Politik aufgestellt. Vor diesem Hintergrund war auch zu begrüßen, dass im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung deutlich von der Einführung von Dieselfahrverboten Abstand genommen wird. Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich daher im Geschäftsjahr an Minister Prof. Dr. Pinkwart gewandt und eine deutliche Positionierung gegen die Ausweitung von Umweltzonen und die Einführung einer blauen Plakette unter Berücksichtigung der berechtigten Bedenken des Handwerks eingefordert.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag fordert Klärung des Führerscheinrechts für Handwerksbetriebe

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich im Geschäftsjahr an das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk und das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gewandt und die Klärung von Interpretationsfragen zur Neuregelung des Führerscheinrechts eingefordert.

Das Führerscheinrecht (Fahrerlaubnisverordnung) wurde in Anpassung an die 3. Führerscheinrichtlinie der EU zum Jahreswechsel geändert. Hintergrund war das laufende Vertragsverletzungsverfahren der Kommission.

Im Bereich des Handwerks entstehen durch die Rechtsänderung (bzw. die rückwirkende Anpassung an die FS-RL) eine ganze Reihe von Unklarheiten, da die Betriebe vielfach Fahrzeuge im Gewichtsbe- reich um 3,5 Tonnen ZGM nutzen (sowohl als Pkw oder als Lkw gemeldet; häufig als Fahrzeugzüge). Bislang konnten die Betriebe davon ausgehen, dass fast alle denkbaren Fahrzeugkonstellationen

im Handwerk bis 7,5 Tonnen mit dem C1-Führerschein zu lenken sind. Bei einigen Fahrzeugkonstellationen ist dies nun jedoch in Frage gestellt.

Der kurze Zeitraum zwischen Verabschiedung im Bundesrat und Inkrafttreten führte offensichtlich dazu, dass auch die Behörden nicht ausreichend sprachfähig sind und keine amtlichen Erläuterungen vorliegen.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat daher die Klärung ganz konkreter Fragestellungen und die Unterstützung der berechtigten Bedenken des Handwerks gegenüber den Bundesministerien eingefordert.

Rücknahme der Erstüberprüfungsgebühr auf die Nahrungsmittelhandwerke eingefordert – Kosten für anlasslose Regelgebühren unverhältnismäßig und unzumutbar

In Nordrhein-Westfalen gelten seit dem 15. Juni 2016 neue Gebühren für die Kontrolle von lebensmittelverarbeitenden Betrieben. Überprüfungen, die bisher kostenlos waren, müssen seitdem von den Betrieben selbst bezahlt werden. Das belastet vor allem kleine Betriebe im Handwerk, wie Metzgereien, Bäckereien, Konditoreien und Eisdiele.

Für jede regelmäßige Kontrolle müssen die Betriebe nun jeweils mindestens 77 Euro zahlen, einschließlich einer Fahrtkostenpauschale von 20 Euro. Wenn die Kontrolle länger als 60 Minuten dauert, setzt die überprüfende Kommune eine noch höhere Gebühr fest.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr ganz konkrete Beispiele mit einer erheblichen Kostenlast aufgezeigt und sich an Minister Prof. Dr. Pinkwart gewandt, die Erstüberprüfungsgebühr zurückzunehmen, da es sich bei der Überprüfung durch die Kontrolleure um eine Aufgabe der Daseinsvorsorge handelt, die regelmäßig aus Steuermitteln und nicht über Gebühren finanziert werden darf.

Die eingeführten gebührenpflichtigen Regelkontrollen lehnt das Handwerk in Nordrhein-Westfalen wegen einer unverhältnismäßigen und nicht zumutbaren finanziellen Belastung insbesondere

der kleinen und mittleren Betriebe ab. Die Betriebe des Lebensmittelgewerbes leisten schon mit den verpflichtend nachzuweisenden Hygienemanagementkonzepten, den weitergehenden betrieblichen Eigenkontrollen und Zertifizierungen sowie den entrichteten Gewerbesteuern und sonstigen Abgaben einen hohen Anteil auch an den Kosten, die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten.

Durch die eingeführte weitere Gebührenbelastung droht speziell kleineren und mittleren Unternehmen aus dem Lebensmittelhandwerk, die ohnehin schon einem enormen Konkurrenzdruck vor allem durch Discounter ausgesetzt sind, eine unzumutbare Belastung mit wesentlichen Wettbewerbsnachteilen.

Elektronisches Gesundheitsberuferegister als gemeinsame Stelle der Bundesländer – Zuständigkeiten der Handwerkskammer für Gesundheitshandwerke im Staatsvertrag nicht beachtet

Im Geschäftsjahr wurde auf Länderebene ein Staatsvertrag über die Errichtung und den Betrieb des elektronischen Gesundheitsberuferegisters (eGBR) als gemeinsame Stelle der Länder zur Ausgabe elektronischer Berufsausweise (eBA) verhandelt. Mit dem elektronischen Berufsausweis wird ein Facharzt oder Gesundheitshandwerker nur diejenigen Daten auslesen dürfen, die rechtlich für ihn zugänglich sein dürfen.

Da die Gesundheitshandwerke im Versorgungsalltag maßgeblich auf die Daten der eGK zugreifen, müssen auch sie mit einem eBA ausgestattet werden. Bei den Fachärzten, Zahnärzten und Apothekern sollen diese Berufsausweise von den jeweiligen Berufskammern ausgegeben und verwaltet werden.

Zur Koordinierung und Ausgabe der entsprechenden Berufsausweise für »nicht-ärztliche Berufe« soll ein sogenanntes elektronisches Gesundheitsberuferegister (eGBR) als gemeinsame Stelle der Bundesländer geschaffen werden. Das eGBR wird der Rechtsaufsicht des Gesundheitsministeriums Nordrhein-Westfalens unterstellt werden. In diesem Zusammenhang gehen die Länder derzeit jedoch fälschlicherweise davon aus, dass die Gesundheitshandwerke zu den »nicht-verkammerten Berufen« gehören und daher unter die Regelungen

des eGBR fallen sollen. Dies zeigte der kursierende Entwurf eines Staatsvertrages zur Einrichtung des eGBR, der nicht mit dem Handwerk abgestimmt ist. Gemäß Artikel 3 des Entwurfs des Staatsvertrags »Zusammenarbeit mit bestätigenden Stellen« soll das eGBR die Bestätigung zur Berufsausübung von einer »zuständigen bestätigenden Stelle« in elektronischer Form einholen. Für die Gesundheitshandwerke wäre diese »zuständige bestätigende Stelle« die jeweilige Handwerkskammer.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich daher an Minister Laumann gewandt, um für das Land Nordrhein-Westfalen auf eine Änderung des Entwurfs des Staatsvertrages hinzuwirken, damit den Handwerkskammern zukünftig eine tragende Rolle bei der Prüfung und Vergabe der Berufsausweise zukommt.

9-Punkte-Agenda für weniger Bürokratie im Handwerk; Bayerische Staatsregierung

Die Bayerische Staatsregierung hat im Geschäftsjahr eine 9-Punkte-Agenda für weniger Bürokratie im Handwerk beschlossen. Kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland leiden unter einer viel zu hohen Regelungsdichte und zu langsamen Verwaltungsverfahren. Die administrationsbedingten Leistungen, die Betriebe erbringen müssen, haben in der Vergangenheit kontinuierlich zugenommen. Dabei ist eine schnelle Reaktionsfähigkeit für kleine und mittlere Unternehmen in einem immer schärfer werdenden europäischen Wettbewerb von zunehmender Bedeutung.

Handwerksbetriebe brauchen mehr Luft zum Atmen. Weniger Staat und zusätzliche Freiräume für private Wirtschaftsleistung werden über die ökonomische Zukunftsfähigkeit Deutschlands entscheiden. Gerade für mittelständische Betriebe – insbesondere des Handwerks – gilt es, deren Dynamik und Flexibilität zu stärken und sie nicht wie in der Vergangenheit immer weiter zu belasten.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag begrüßt daher ausdrücklich alle Initiativen, die zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Standortwettbewerbsfähigkeit Nordrhein-Westfalens führen und die zur effektiven Deregulierung und Entbürokratisierung sowie dem Abbau der Erschwernisse für Handwerksbetriebe beitragen. Als einer der wesentlichen Akteure im Wirtschaftsprozess kann das Handwerk auf eine Vielzahl von Erfahrungen aus der Praxis zurückgreifen. So hat sich das Handwerk

in Nordrhein Westfalen aktiv an einer effektiven Deregulierung und Entbürokratisierung z. B. in der Modellregion Ostwestfalen-Lippe beteiligt und steht seit Anbeginn der Diskussion bereit, sich nicht nur mit weiterführenden Informationen über bürokratische Hemmnisse für mittelständische Unternehmen in die Diskussion einzubringen, sondern auch Vorschläge und Anknüpfungspunkte zur Beseitigung dieser Hemmnisse aufzuzeigen.

Vor diesem Hintergrund hat der Westdeutsche Handwerkskammertag im Geschäftsjahr den Wirtschaftsminister NRW aufgefordert, die gemeinsame Initiative des Handwerks und der Bayerischen Staatsregierung durch das Land Nordrhein-Westfalen zu unterstützen.

Bauvorlageberechtigung qualifizierter Handwerker – Übernahme von Überwachungsaufgaben durch die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen

Handwerksmeisterinnen und -meister haben in Nordrhein-Westfalen gemäß § 70 Bauordnung Nordrhein-Westfalen, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, keine Bauvorlagenberechtigung. Nachvollziehbare Gründe für die mangelnde Berechtigung von qualifizierten Handwerkern in Nordrhein-Westfalen sind nicht ersichtlich.

Die mangelnde Bauvorlageberechtigung behindert und benachteiligt die Handwerksmeisterinnen und -meister in der Ausübung ihrer Tätigkeit, da Bauherren und Auftraggeber mehr und mehr von ihnen erwarten. Mit einer Bauvorlageberechtigung können Vorhaben von Handwerksunternehmen umfassend bearbeitet werden.

In Nordrhein-Westfalen wird die Verweigerung der Bauvorlageberechtigung damit begründet, dass den Meisterinnen und Meistern des Handwerks keine hinreichende Ausbildung in Planungsfragen zuteil wurde. Dem ist jedoch entgegenzuhalten, dass diese Sorge offensichtlich in anderen Bundesländern nicht geteilt wird.

Die Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen stehen bereit, diese Aufgabe vorzubereiten. Über die entsprechende Ausbildung in den Meisterschulen hinaus können die Handwerkskammern regelmäßige Fortbildungen, Prüfungen und auch

Überwachungen anbieten, um dem staatlichen Anspruch nach hinreichender Planungskompetenz zu entsprechen. Eine Übernahme dieser Überwachungsaufgaben durch den Staat ist nicht erforderlich.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich daher im Geschäftsjahr an das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Ministerin Scharrenbach, gewandt und eingefordert, dass Meisterinnen und Meister des Maurer- und Betonbauerhandwerks wie in anderen Bundesländern die Berechtigung erhalten, Bauvorlagen für Wohngebäude bis zu drei Wohnungen und weitere einfache Bauvorhaben vorzulegen und dass Meisterinnen und Meistern des Zimmerer-, Metallbauer- sowie Tischlerhandwerks die Bauvorlagenberechtigung für Baumaßnahmen aus ihrem Fachgebiet erteilt werden.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag nimmt zum Positionspapier Verbraucherschutz 4.0 Stellung

Mit dem Positionspapier Verbraucherschutz 4.0 soll eine erste Orientierung stattfinden, wie ein wirkungsvoller Verbraucherschutz im digitalen Zeitalter ausgestaltet werden kann. Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen begrüßt die Zielsetzung, sich dem Thema »Verbraucherrechte im digitalen Zeitalter« und der Stärkung der Verbraucherrechte in der digitalen Welt im Rahmen einer Konsultation vorausschauend zu stellen und sieht das Vorgehen als einen ersten wichtigen Schritt für einen modernen, vorsorgenden Verbraucherschutz.

Gleichwohl darf die Stärkung der Verbraucherrechte in der digitalen Welt nicht zu Lasten der kleinen und mittelständischen Unternehmen des Handwerks gehen. Für mittelständische Betriebe bedeutet Verbraucherschutz häufig hohe Kosten oder einen unvermeidbaren Arbeitsaufwand. Das Handwerk erwartet von der Politik, dass mit Augenmaß Verbraucherpolitik und Wirtschaftsrecht in einen sinnvollen Einklang gebracht wird. Während Verbraucher nachhaltigen Schutz erfahren sollen, darf mittelständischen Betrieben nicht die notwendige Freiheit der wirtschaftlichen Entfaltung genommen werden.

Daher erhofft sich das Handwerk, dass durch einen modernen und vorsorgenden Verbraucherschutz in der digitalen Welt Bürokratielasten abgebaut und faire, nutzerfreundliche und effizientere Rahmenbedingungen für kleine und mittelständische Unternehmen geschaffen werden können. Das Positionspapier Verbraucherschutz 4.0 bildet daher aus Sicht des Handwerks eine gute Grundlage Klein- und Kleinstbetriebe auf Anbieterseite mit fairen Rahmenbedingungen in der Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und nicht mit Regelwerken für weltweit agierende Großkonzerne in ihrer Wettbewerbsfähigkeit einzuschränken.

Chancen der Digitalisierung – Möglichkeiten für Handwerksbetriebe: Handwerk in NRW befasst sich mit Einzelhandelslabor Südwestfalen

Im Rahmen des Arbeitskreises Planung und Umwelt haben sich Vertreter der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen und der Fachverbände im Geschäftsjahr mit den Möglichkeiten und den Chancen der Digitalisierung für Handwerksbetriebe befasst. So wurde das Projekt »Einzelhandelslabor Südwestfalen« vorgestellt.

Projektpartner sind die IHK Arnsberg, die Südwestfälische IHK zu Hagen, die Universität Siegen, das Competence Center- Commerce und das Forschungsinstitut für Regional- und Wissensmanagement.

Hintergrund des Projektes ist, dass sich mit der Digitalisierung das Konsumverhalten stark verändert hat und 85 Prozent der Deutschen mittlerweile laut Statistischem Bundesamt im Internet surfen und 51 Prozent mit dem Tablet oder Smartphone im Netz unterwegs sind. Die Mehrheit der Konsumenten kauft heute selektiv – mal online, mal in stationären Geschäften – immer abhängig von der Situation, dem Kaufanlass oder dem Produkt.

Diesem Cross-Channel-Informations- und Kaufprozess müssen nicht nur Einzelhändler sondern auch Handwerksunternehmen mit einer auf ihr Geschäftsmodell abgestimmten Strategie begegnen. Genau hier setzt das Projekt »Einzelhandelslabor Südwestfalen« an. Vor Ort werden gemeinsame Ideen entwickelt, wie digitale Werkzeuge für den lokalen Einzelhandel genutzt werden können, um zukünftig wettbewerbsfähig zu sein.

Auch die Handwerkskammern in NRW werden sich für die Handwerksbetriebe mit der Thematik intensiv befassen.

Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW des Landtages schließt Arbeit ab

Vor dem Hintergrund der Diskontinuität von Enquetekommissionen hat die Kommission »Zukunft für Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten – Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken« in deutlich weniger als den üblichen zwei Jahren mit der Rekordzahl von 35 ganztägigen Sitzungen, bei Klausurtagungen zum Teil bis in den späten Abend, ihre Arbeit rechtzeitig vor der Landtagswahl im Geschäftsjahr zu Beginn des Jahres 2017 abgeschlossen.

Einstimmig hat die Enquetekommission 171 Handlungsempfehlungen an das Land NRW, den Bund, die EU, die Bundesagentur für Arbeit, die Kommunen und das Handwerk selbst abgegeben.

Der Landtag hat die Empfehlungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach entsprechenden

Statements der Obleute der fünf seinerzeitigen Landtagsfraktionen zu den Ergebnissen der Enquetekommission sowie von Handwerksminister Garrelt Duin wurde dann die erste Handlungsempfehlung auf Antrag aller Fraktionen sofort einstimmig beschlossen.

Die erste Handlungsempfehlung lautet:

»Die Enquetekommission empfiehlt einleitend, dass der Landtag in der nächsten Wahlperiode über die für Handwerk, Mittelstand und berufliche Bildung zuständigen Ausschüsse die Konkretisierung und Umsetzung der nachfolgenden Empfehlungen dieses Enqueteberichts sicherstellt.

Im Einzelnen wird Folgendes vorgeschlagen:

- Landesregierung und Handwerk setzen die Handwerksinitiative fort und entwickeln sie hinsichtlich des Querschnittsthemas Digitalisierung weiter;
- es wird ein runder Tisch, bestehend aus Landesregierung und Handwerksorganisationen (Arbeitgeber und Arbeitnehmer), eingerichtet, der die Konkretisierung und Umsetzung stetig begleitet und der Öffentlichkeit und dem Parlament Bericht erstattet;
- der Handwerksbericht der Landesregierung soll jährlich fortgeschrieben werden;
- am Ende der nächsten Legislaturperiode soll die Landesregierung dem Landtag einen Bericht über den Umsetzungsstand vorlegen.

Adressat: Land«



Alle Informationen zur Enquetekommission finden Sie unter www.whkt.de/enquete-kommission/

Bericht aus Brüssel

Das Jahr 2017 begann mit einem Paukenschlag. Am 10. Januar 2017 legte die Europäische Kommission das Dienstleistungspaket vor. Im Handwerk war dieses Paket im Berichtsjahr das europapolitisch beherrschende Thema.

Insbesondere der Richtlinienvorschlag über eine Verhältnismäßigkeitsprüfung vor Erlass neuer Berufsreglementierungen und der Vorschlag einer Dienstleistungskarte stießen auf heftige Kritik und führten zu vielfältigen Aktivitäten über das Jahr hinweg. Im November 2017 – im Vorfeld der Abstimmung im federführenden Binnenmarktausschuss zur Verhältnismäßigkeitsrichtlinie – führte der WHKT-Arbeitskreis Europa ein Gespräch mit dem Berichtersteller des Europäischen Parlaments, Dr. Andreas Schwab.

Darüber hinaus bestimmten vor allem energie- und umweltpolitische Dossiers die Arbeit des Referats. Die Überarbeitung der Energiekennzeichnungsrichtlinie vom Juli 2015 kam im ersten Halbjahr 2017 zum Abschluss. Zugleich nahm das im November 2016 veröffentlichte Energiewinterpaket Fahrt auf. Es beinhaltet unter anderem die Überarbeitung der Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie (u. a. e-Mobilität, Gebäudeautomatisierung), der Energieeffizienzrichtlinie (u. a. Energieeinsparverpflichtung) sowie der Richtlinie über erneuerbare Energien (u. a. Förderregeln, Abkopplungsrecht von nicht-energieeffizienten Nah- und Fernwärmenetzen). Die Gesetzgebungsverfahren dauern über das Berichtsjahr fort.

Die Überarbeitung der Abfallrahmenrichtlinie, die seit 2015 zu den Schwerpunktdossiers des Re-

ferats gehört, erreichte nach Höhen und Tiefen im Dezember 2017 einen entscheidenden Meilenstein und ein glückliches Ende für ein wichtiges Handwerksanliegen. Die Trilogieeinigung erlaubt es, den Status quo zum Transport gefährlichen Abfalls in Deutschland aufrechtzuerhalten.

Neue Schwerpunktthemen für 2018 kündigen sich an. Dazu gehören insbesondere die Förderprogramme ab 2021 und verkehrspolitische Dossiers, namentlich die Eurovignette und die Lenk- und Ruhezeiten.

Der WHKT-Arbeitskreis Europa tagte im September 2017 erstmals in Paris. Das Ziel war ein Austausch mit Vertretern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Dr. Christian Kastrop, Direktor der Abteilung für wirtschaftspolitische Studien der OECD informierte die Teilnehmenden unter anderem zu den Aktivitäten der OECD im Bereich der beruflichen Reglementierung. Weitere Vorträge befassten sich mit den Themen Bildung, Beschäftigung, KMU-Politik und Innovation. Abschließend informierte sich der Arbeitskreis beim französischen Handwerkskammerverband APCMA über aktuelle Entwicklungen.

EZ-Scout-Einsatz beim WHKT abgeschlossen

Aufgrund der Versetzung der zuständigen Mitarbeiterin nach Äthiopien wurde der Einsatz eines EZ-Scouts beim Westdeutschen Handwerkskammertag im Geschäftsjahr vorzeitig abgeschlossen.

Mehr als 1,5 Jahre war eine Mitarbeiterin der GIZ zum Westdeutschen Handwerkskammertag abgeordnet, um Handwerksorganisationen in Nordrhein-Westfalen dabei zu unterstützen, wieder verstärkt in der Entwicklungszusammenarbeit mitzuwirken.

Hintergrund ist das Ziel der Bundesregierung, durch Hilfe vor Ort, vor allen Dingen im Bereich Berufsbildung, Fluchtursachen zu bekämpfen und dies durch wirtschaftsnahe Maßnahmen nachhaltig als Hilfe zur Selbsthilfe umzusetzen.

Verschiedenste Projektkonzepte zur Umsetzung entsprechender Berufsbildungspartnerschaften, vor allem in Subsahara, aber auch in Palästina, konnten entwickelt werden. Konkret wurde eine Berufsbildungspartnerschaft im Bereich Landmaschi-

nenmechanik und Nacherntetechnik in Tansania durch den Westdeutschen Handwerkskammertag bereits gestartet.

Weitere Projektansätze sind bewilligungsreif, wurden aber bisher durch die zuständige sequa und das BMZ nicht abschließend entschieden, da während des Bundestagswahlkampfes und der folgenden Sondierungsgespräche einer zukünftigen Bundesregierung nicht vorgegriffen werden sollte.

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Internationales Berufsbildungsprojekt: Der WHKT engagiert sich seit April 2017 in Tansania

Der Westdeutsche Handwerkskammertag wurde im Berichtsjahr erstmals mit einem internationalen Projekt in Afrika beauftragt. Thema ist die Förderung der Landbautechnik in Tansania.

Das Engagement des EZ-Scouts Linda Schraml zahlte sich im Berichtsjahr aus. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass der Kontinent Afrika mehr und mehr in den Fokus der politischen und gesellschaftlichen Aufmerksamkeit rückt, weitete der WHKT seine Tätigkeiten in der internationalen Zusammenarbeit durch die Übernahme einer Berufsbildungspartnerschaft aus.

Thema des vom BMZ finanzierten Projektes ist die Förderung der Landbautechnik in dem Subsahara-Land. Zu diesem Zweck verfolgt das Projekt drei wesentliche Ziele:

1. Nach Vorbild der handwerklichen dualen Ausbildung wird der Beruf des Land- und Baumaschinenmechanikers unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten entwickelt und erste Lehrgänge in Berufsbildungszentren der Partnerorganisation VETA (Vocational Education and Training Authority) durchgeführt.
2. Um die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der tansanischen Landwirte zu verbessern, werden zwei Kurzurse entwickelt, die zum einen das Vermeiden von Nachernteverlusten und zum anderen Grundlagen der Mechanik für Landwirte zum Thema haben.
3. Das duale System wird in ausgewählten Berufsfeldern bei der tansanischen Partnerorganisation VETA verankert und zu einer stärkeren Ausrichtung der beruflichen Bildung an den Bedarfen der Wirtschaft beitragen.

Im Berichtsjahr gelang es, die für die einzelnen Tätigkeiten erforderlichen Bildungsstätten zu identifizieren sowie im August dieses Jahres ein von Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten und dem Generaldirektor der VETA, Dr. Ndazi, unterzeichnetes Memorandum of Understanding zu entwickeln. Die grundsätzliche Kooperation zwischen beiden Organisationen wurde durch die genannten Maßnahmen erfolgreich manifestiert.

Das Projekt wird durch die deutsche wie auch durch die tansanische Botschaft sowie durch die Handwerkskammern Aachen, Düsseldorf, zu Köln, Münster und Braunschweig-Lüneburg-Stade unterstützt. In Tansania wird durch gezielte Pressearbeit Aufmerksamkeit für die duale Berufsausbildung geweckt. Zudem wird eine Konferenz mit dem Thema »Duale Ausbildung in Tansania« im Herbst 2018 stattfinden.

Das Projekt läuft in einer ersten Phase bis März 2020 und wird bei erfolgreicher Durchführung um bis zu zwei weitere Projektphasen erweitert. Unterstützt wird der WHKT von der sequa, die dem WHKT als beratender Partner zur Seite steht sowie die Mittel der Maßnahme verwaltet.



Strategische Partnerschaften in der EU: Fortführung und Ausbau europäischer Kooperationen

Mit seinen Aktivitäten im Rahmen des Förderprogramms ERASMUS+ hat der Westdeutsche Handwerkskammertag im Berichtsjahr in verschiedenen Strategischen Partnerschaften, die gemeinsam mit Organisationen aus dem europäischen Ausland initiiert wurden, wichtige Meilensteine erreicht und neue Kooperationen aufgebaut.



Das unter spanischer Koordinierung durchgeführte Projekt »Serious games on Health and Safety for mobile learning« (H&S Games) hatte zum Ziel, eine Sammlung von Mini-Spielen als App für Smartphones zu entwickeln. Deren Sinn besteht darin, den Nutzern dieser App auf virtuellem Wege solche Fähigkeiten im Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit zu vermitteln, die erforderlich sind, um entsprechende Arbeitssituationen zu meistern.

Das Projekt endete im Herbst erfolgreich mit Veröffentlichung der App in verschiedenen Sprachversionen.



Die Partnerschaft »Neue Wege zu regionalen Lehr- und Ausbildungsbetrieben« (NeoCraft Transfer) steht unter liechtensteinischer Koordinierung. Dieses Projekt dient dem Zweck, einen erfolgreichen Ansatz zu transferieren, um weiterbildungsferne Erwachsene in Europa über bestehende Bildungsangebote zielgruppengerecht und grenzüberschreitend zu informieren. Dazu setzen die Projektpartner das webbasierte Tool Geocaching ein.

Im Berichtsjahr wurden weitere wesentliche Aktivitäten zur Realisierung des Projektziels umgesetzt.



Der WHKT koordiniert das Projektkonsortium »Entwicklung einer Toolbox zur Unterstützung von Flüchtlingen und Beschäftigten in der Flüchtlingsarbeit« (RefuTools). Dieses Vorhaben zielt darauf ab, vier sich gegenseitig ergänzende Instrumente zu entwickeln, die dazu dienen sollen, Geflüchteten einen niederschweligen Zugang zu den Bildungssystemen in den jeweiligen Projektpartnerländern zu ermöglichen.

Einige dieser Tools wurden im Berichtsjahr fertiggestellt und befinden sich nun in Erprobung.



Das Vorhaben »Alternative Karrierechancen für Studienaussteiger/innen – Abbruch heißt Neustart« (Dropouts) wird ebenfalls vom WHKT koordiniert. Die beteiligten Partnerinstitutionen dieses Konsortiums arbeiten am Transfer bereits vorhandener Produkte, Maßnahmen und Aktivitäten, die

dazu dienen können, Studienaussteigerinnen und -aussteiger in den teilnehmenden europäischen Ländern beim Übergang in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Ein Zwischenergebnis dieses Vorhabens ist eine Projektlandkarte, die in den Partnerländern solche Initiativen aufführt, welche die Unterstützung von Studienabbrechern zum Ziel haben.



Das Projekt »Sector Skills Alliances for transfer of knowledge and skills of VET workforce in construction« (Skillco) steht unter slowenischer Koordination. Der WHKT beteiligt sich an dieser Partnerschaft, die zum einen an der Identifizierung wesentlicher Unterschiede der zu vermittelnden Fachkompetenzen im Bausektor in den beteiligten Partnerländern arbeitet. Zum anderen konzipiert sie geeignete Trainings, um die festgestellten Unterschiede in den nationalen Ausbildungsrichtlinien anzugleichen. Im Berichtsjahr stellten die beteiligten Projektpartner verschiedene Nachforschungen an, um die dringendsten Bedarfe hinsichtlich der Kompetenzlücken von Arbeitskräften im Bausektor festzustellen.

Im Ergebnis wurden vier Kompetenzen identifiziert, zu denen in der Folge die oben genannten Curricula sowie Trainingsvideos und eine mobile App entwickelt werden: 1. Grüne Fertigkeiten (Nachhaltigkeit, Umweltschutz etc.), 2. Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten, 3. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie 4. Informations- und Kommunikationstechnik.



Das Projekt DIGI@TER ist neu im Oktober gestartet. Dieses soll dazu beitragen, die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern. Der Fokus der Aktivitäten liegt dabei auf der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen, die dem gezielten Aufbau von Schlüsselkompetenzen dienen, um die beruflich-soziale Eingliederung insbesondere in Unternehmen und Betriebe der IT-Branche zu unterstützen. Die Projektkoordination liegt bei einer französischen Organisation.

Mit dem Projekt Upp Games erarbeiten die beteiligten Organisationen eine App, die sich der Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit bei solchen Berufen widmet, die üblicherweise in großer Höhe ausgeübt werden. Dieses Vorhaben ist im Dezember gestartet und wird von einer spanischen Organisation geleitet.

Die Vorhaben werden aus dem ERASMUS+ Programm der Europäischen Union kofinanziert. In seinen Publikationen berichtet der WHKT fortlaufend über die Fortschritte in den einzelnen Projekten.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Neustart des Gebäude-Checks Energie: Handwerkerinnen und Handwerker unterstützen Wohneigentümer bei der Umsetzung energiesparender Maßnahmen

Alte Häuser haben oft ihren eigenen Charme, nicht selten verursachen sie jedoch hohe Heizkosten und verbrauchen mehr Energie als nötig. Einen Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der Heizkosten kann der »Gebäude-Check Energie« leisten, den die beteiligten Handwerksorganisationen unter Federführung der EnergieAgentur.NRW in enger Kooperation mit dem WHKT im Berichtsjahr einer umfassenden Modernisierung unterzogen haben.

Mit dem neuen Gebäude-Check Energie erhalten Gebäudeeigentümer einen ersten Eindruck davon, wo und wie Energie im eigenen Haus eingespart werden kann. Der Gebäude-Checker untersucht das Gebäude vor Ort und betrachtet neben Wänden, Fenstern und dem Dach zusätzlich die Heizungsanlage, die Wärmeverteilung im Gebäude und den Energieverbrauch der letzten drei Jahre, um sich einen Eindruck über mögliche Einsparungen zu verschaffen. Wohngebäude, die älter als 15 Jahre sind und die über höchstens vier Vollgeschosse und maximal zwölf Wohneinheiten verfügen, können einem Check unterzogen werden.

Mit dem Start des überarbeiteten Gebäude-Checks Energie erfolgt die Datenaufnahme durch speziell geschulte Handwerkerinnen und Handwerker per App für das Smartphone oder den Tablet-Computer. Anschließend prüft der Gebäude-Checker alle Daten und generiert per Klick einen leicht verständlichen Bericht für die Gebäudeeigentümer, in dem der energetische Zustand des Gebäudes dokumentiert ist. Zudem werden Sanierungsmög-

lichkeiten vorgeschlagen, die in eine fachlich sinnvolle Reihenfolge gesetzt sind.

Handwerkerinnen und Handwerker, die die Qualifizierung zum Gebäude-Checker absolviert haben, erhalten eine finanzielle Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen von 75 EUR pro durchgeführtem Check. Weitere 25 EUR steuert der jeweilige Auftraggeber bzw. Kunde bei.

Der Gebäude-Check Energie ist ein Projekt des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Durchführung wird von der EnergieAgentur.NRW und der Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung im Handwerk koordiniert und mit Beteiligung der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern und einiger Fachverbände durchgeführt. Seit Bestehen des Gebäude-Checks wurden landesweit über 37.000 Checks durchgeführt, die Investitionen in die Sanierung in Höhe von rund 280 Mio. Euro ausgelöst haben.

Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Arbeitgeber im Handwerk erstellt

Im Jahr 2014 ist auf Anregung des damaligen Handwerksstaatssekretärs Dr. Günther Horzetzky und aus Anlass eines Seminars für die Vorstandsmitglieder der Arbeitnehmerseite der Handwerkskammern eine Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Arbeitnehmer im nordrhein-westfälischen Handwerk erstellt worden. Diese Studie führte im Nachgang und auf Initiative des damaligen Handwerksministers Garrelt Duin zur Durchführung der Treffpunkte Ehrenamt auf Schloss Raesfeld. Im Geschäftsjahr ist nunmehr auch eine Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Arbeitgeber im nordrhein-westfälischen Handwerk erstellt worden.

Wiederum hat das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen die Studie erstellt, welche eindrucksvoll auch die wirtschaftliche Bedeutung auf Arbeitgeberseite dokumentiert.

Die Studie steht zum Download zur Verfügung unter www.whkt.de/service.

Der Öffentlichkeit vorgestellt wird die Studie im Frühjahr 2018 im Rahmen einer Veranstaltung des Westdeutschen Handwerkskammertags in Düsseldorf.



ALLES, WAS DU
DIR VORSTELLEN
KANNST, SOLLTEST
DU VERSUCHEN.

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS.
ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

»Die Kunst des Umgangs mit Menschen besteht darin,
sich geltend zu machen, ohne andere unerlaubt zurückzudrängen.«

Freiherr von Knigge

20. Aus- und Weiterbildungskongress

Themen- und Referentenauswahl des WHKT-Kongresses waren sehr gelungen, so das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 20. Aus- und Weiterbildungskongresses am 5. Juli 2017 in Bonn. Der Kongress mit rund 240 Teilnehmenden griff die berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern und den Übergang von der allgemeinbildenden Schule über Ausbildung oder Studium in den Beruf auf.

Der Kongress stand unter dem Thema »Von der Schule in den Beruf – Fachkräftesicherung in KMU – Für einen systemischen Ansatz der Berufsorientierung und der Übergangsgestaltung«. Die Experten waren sich einig: Es bedarf eines systemischen Ansatzes, um in diesem Themenfeld Schülerinnen und Schüler besser und effizienter auf das Berufsleben vorbereiten zu können. Die reflektierte Entwicklung der eigenen beruflichen Perspektiven und damit die passenden nächsten Schritte, einschließlich Alternativen nach Verlassen der Schule, müssen flächendeckend zur Kernaufgabe des Bildungssystems werden. Zwischen vier parallelen Workshops konnten die Teilnehmenden wählen:

1. »Praxiserfahrung als Bestandteil der Berufsorientierung«, 2. »Datenschutz bei systemischen Ansätzen«, 3. »Passung und Mobilität«, 4. »Attraktivität und Qualität der dualen Ausbildung«

Der vom WHKT durchgeführte Kongress war nach Ankündigung des Themas (Save-the-Date) – ohne Versendung von Einladungen – bereits einen Monat vor dem Termin ausgebucht. Viele Interessenten konnten nicht als Teilnehmende aufgenommen werden. Deshalb beschlossen die drei Veranstalter Westdeutscher Handwerkskammertag, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS), dass der Kongress per Live-Stream ins Internet übertragen wird – passend zur Digitalisierung der Arbeitsprozesse. So konnte jeder auf seinem PC oder mobilem Endgerät, das Youtube-

Der 20. Aus- und Weiterbildungskongress in Bonn stieß auf großes Interesse: Mehr als 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich innerhalb kürzester Zeit angemeldet.





Der Workshop »Attraktivität und Qualität der dualen Ausbildung«



Podiums- und Plenardiskussion

Videos abspielen kann, den Kongress verfolgen. Alleine über die Website www.weiterbildungskongress.de haben mehr als 220 Personen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht. BIBB und MAGS boten den Stream zusätzlich über ihre Websites an. Zugriffe gab es sogar aus Nachbarstaaten (Ostbelgien), wo der Kongress für mehrere Besucher in einen Konferenzraum übertragen wurde.

Auf der Kongresswebsite www.weiterbildungskongress.de ist der Kongress dokumentiert. Eindrücke von der Veranstaltung bieten Fotos. Die Prä-

sentationen und die gestreamten Filme sind zum Download bereitgestellt.

Der vom WHKT veranstaltete Kongress wurde durch das Bundesinstitut für Berufsbildung finanziert und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes NRW gefördert.

Programmeröffnung: Moderatorin Michaela Padberg mit Hans Hund, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, und Roland Matzdorf, Abteilungsleiter im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (v. l. n. r.)



3. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW auf Schloss Raesfeld wieder mit großem Zuspruch

In gewohnter Manier moderierte Michaela Padberg, WDR, die Talkrunde des 3. Treffpunkts Ehrenamt Handwerk NRW unter Beteiligung von NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der die Bedeutung des Ehrenamts von Handwerkerinnen und Handwerkern für die Gesellschaft hervorhob sowie Ehrenamtsträgerinnen und Ehrenamtsträgern des Handwerks, die Besonderes außerhalb des Handwerks leisten, seine Anerkennung aussprach.



Gut besucht: der 3. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW, der wie in den Jahren zuvor auf Schloss Raesfeld stattfand.

So waren Teilnehmende der Talkrunde Reinhard Berns, der in Eritrea durch Tischlerarbeiten deutsche Mediziner in der Entwicklungshilfe regelmäßig unterstützt, Uwe Pfeil, der mit seiner Aktion »Strahlende Kinderaugen« beispielgebend für die Wunschbäume zur Weihnachtszeit in Deutschland war, Magdalena Münstermann, die das Telgter Modell entwickelt hat, ZDH-Ehrenprä-

sident Dieter Philipp, der maßgebliche Beiträge zur Restaurierung der katholischen Kathedrale in Sarajevo geleistet hat, Karl-Heinz Reidenbach, der sich nach dem Dienst als Bürgerbusfahrer engagiert und Carsten Schmitz, der sich um die Alphabetisierung von bereits in der Berufstätigkeit befindlichen Menschen bemüht.

Im Rahmen der Veranstaltung verlieh Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart den 2. Ehrenamtspreis Handwerk NRW an die Kosmetikerin und Visagistin Anke Hansen, die ehrenamtlich an Krebs erkrankten Frauen und Kindern Schminkkurse erteilt und dadurch deren Selbstwertgefühl steigert.

Die Veranstaltung wurde gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW.

Gefördert durch:
Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Michaela Padberg, WDR Köln, moderierte die Talkrunde mit den Ehrenamtsträgern ...



... Reinhard Berns (unterstützt Entwicklungshilfe in Eritrea), ...



... Uwe Pfeil (»Strahlende Kinderaugen«), ...



... Magdalena Münstermann (Telgter Modell), ...



... Dieter Philipp (Restaurierung Kathedrale in Sarajewo), ...



... Karl-Heinz Reidenbach (r.) (Bürgerbusfahrer) sowie ...



... Carsten Schmitz (Alphabetisierung berufstätiger Menschen).



Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart verlieh den 2. Ehrenamtspreis an die Kosmetikerin und Visagistin Anke Hansen.

6. Meistertag NRW begeistert Gäste erneut

Zum 6. Meistertag NRW konnten WHKT-Präsident Hans Hund und WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten aus Anlass des Tags des Handwerks in Bielefeld im Campus Handwerk ca. 200 Gäste begrüßen, die erneut das Thema Handwerksmeister und Gründung in den Mittelpunkt stellten.



NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart würdigte die Bedeutung des Meisters, des Handwerks und des dualen Bildungssystems und erinnerte daran, dass er in seiner Amtszeit als Wissenschaftsminister 2005–2010 in NRW den allgemeinen Hochschulzugang für Handwerksmeister geschaffen hat. Für die begonnene Legislaturperiode kündigte er an, dass in Zukunft akademische und duale Bildung gleichbehandelt werden und dass nach dem Vorbild des Campus Handwerk auch ältere Bildungsstätten des Handwerks in NRW auf diesem Niveau ausgestattet werden.



Moderator Bernd Stelter (r.) im Talk mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart (2. v. r.), WHKT-Präsident Hans Hund (2. v. l.) und WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch das Programm von Moderator Bernd Stelter (o.) und den inhaltlichen Input des Trainers Dr. Nico Rose (u.).



Unter bewährter Moderation und unterhaltsamer Begleitung von Bernd Stelter standen wieder junge Gründer im Mittelpunkt, die durch einen inhaltlichen Input von Trainer Dr. Nico Rose auch zusätzlich zum Bewilligungsbescheid zur Meister-Gründungsprämie NRW etwas für die Zukunft mitnehmen konnten.

Die Veranstaltung wurde gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW.

Gefördert durch:
Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Erntedank Handwerk NRW – Partnertreff von LGH und WHKT ersetzt das Oktoberfest



Nach 20 Oktoberfesten, zunächst alleine vom Westdeutschen Handwerkskammertag getragen, dann aufgrund der Übernahme der Geschäftsführung der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks durch WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten ab 2005 gemeinsam, hat sich, nicht nur, weil sich mit der Zeit die Ansprüche der Gäste geändert haben, sondern schließlich auch wegen des Umzugs des Westdeutschen Handwerkskammertages, ein Ersatz durch das neue Format »Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff von LGH und WHKT« gefunden.

WHKT-Präsident Hans Hund und LGH-Vorsitzender Hans-Joachim Hering konnten am Nachmittag des 25. Septembers zum 1. Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff von LGH und WHKT etwa 200 Gäste begrüßen.

Fest stand am Ende des nach Vorbild des Oktoberfestes locker gehaltenen Spätnachmittags: Dieses Format wird so fortgeführt, die erste Wiederholung findet am 08.10.2018 statt.



Etwa 200 Gäste waren der Einladung zum ersten Partnertreff von LGH und WHKT ins Maxhaus in Düsseldorf gefolgt.



LGH-Vorsitzender Hans Joachim Hering (l.), WHKT-Präsident Hans Hund und WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten konnten u. a. auch Ministerin Yvonne Gebauer und den FDP-Landtagsabgeordneten Ralph Bombis (r.) willkommen heißen.



Auch der japanische Generalkonsul Ryuta Mizuuchi war zu Gast beim Partnertreff. Im Hintergrund rechts zu sehen: der WHKT-Ehrenpräsident Franz-Josef Knieps.

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege in NRW: Ministerpräsident zeichnet Preisträger in Düsseldorf aus

Herausragende Handwerksleistungen an Denkmälern in Privatbesitz in Nordrhein-Westfalen wurden im Geschäftsjahr mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet, den die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks jedes Jahr in zwei Bundesländern ausschreibt.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat den Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege unterstützt und die Juryreise und die Preisverleihung ausgerichtet. Am 05. und 06. Juli 2017 bereiste die Fachjury des Bundespreises, der Vertreter der beiden Auslober, der Handwerkskammer, des Denkmalschutzamtes sowie der Architektenkammer angehören, denkmalgeschützte Gebäude.

Bei einer Vorjury wurden sie aus einer Fülle von Bewerbungen aufgrund der Qualität ihrer handwerklichen Leistungen ausgewählt. Unter den Kandidaten der zweiten Runde wurden die Preisträger – Denkmaleigentümer und Handwerksbetriebe – ermittelt, die am 07. November 2017 in Düsseldorf

ihre Urkunde aus der Hand des Ministerpräsidenten entgegennahmen. Den Eigentümern winkte ein Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro.

Handwerk und Denkmalschutz möchten mit diesem Preis die Denkmaleigentümer motivieren, bei der Erhaltung ihrer historischen Bauten auf die Qualität und Leistungsfähigkeit handwerklicher Betriebe zurückzugreifen. Die Handwerker sollen auf das lohnende Arbeitsfeld Denkmalpflege aufmerksam gemacht werden. Betriebe, die sich dieses spannende Feld erschließen wollen, können sich an den Fortbildungszentren des Handwerks in der Denkmalpflege weiterqualifizieren.

Die Verleihung des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege in NRW nahm Ministerpräsident Armin Laschet vor.



Arbeitnehmer-Vizepräsidenten setzen ihre traditionellen politischen Kammingespräche fort

Im Jahr 2017, bedingt durch Landtags- und Bundestagswahlkampf in reduzierter Zahl und aufgrund der Terminvorgaben der Politiker ausnahmsweise nicht auf Schloss Raesfeld, blieben die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen im Dialog mit der Politik.

Nach einem Auftakt im Januar mit dem Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen im nordrhein-westfälischen Landtag, Mehrdad Mostofizadeh, unter Beteiligung des früheren Fraktionsvorsitzenden und erneut als wirtschaftspolitischer Sprecher tätigen Abgeordneten Rainer Priggen standen die Themen der Enquetekommission des Handwerks im Mittelpunkt des Dialogs.

Es folgte im März ein Dialog mit dem Bundesvorsitzenden der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft und Beauftragten der Bundesregierung für Pflege, Karl-Josef Laumann, bei dem prekäre Beschäftigung, die Altersvorsorge und Pflegefragen im Vordergrund standen.

Den Abschluss fanden die Gespräche im November in einem Austausch mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD im nordrhein-westfälischen Landtag, Norbert Römer, bei dem vor dem Hintergrund des Termins neben einer Bilanz der Arbeit der rot-grünen Landesregierung 2000–2007 und einem Resümee zur Landtagswahl vor allen Dingen zukünftige Themen des neuen Bundestages im Mittelpunkt standen.



Foto: Landtag NRW

Mehrdad Mostofizadeh,
Fraktionsvorsitzender von Bündnis
90/Die Grünen im nordrhein-
westfälischen Landtag



Foto: MAGS NRW

Karl-Josef Laumann,
Bundesvorsitzender der Christlich-
Demokratischen Arbeitneh-
merschaft und Beauftragter der
Bundesregierung für Pflege



Foto: Landtag NRW

Norbert Römer, Fraktions-
vorsitzender der SPD im nord-
rhein-westfälischen Landtag

Spannendes Seminar für Vorstandsmitglieder der Kammern

Auf dem zweitägigen Seminar für Vorstandsmitglieder der Arbeitnehmerseite in 2017 gab es drei thematische Blöcke: Bildung, Raumplanung und Sozialpolitik.

Das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens wurde als sozialpolitisches Finanztransfer-Konzept von Prof. Dr. Bernhard Neumärker, Direktor der Abteilung für Wirtschaftspolitik und Ordnungstheorie an der Universität Freiburg präsentiert und als ein Zukunftsmodell diskutiert. Durch ein bedingungsloses Grundeinkommen erhält jeder Bürger unabhängig von seiner wirtschaftlichen Lage eine gesetzlich festgelegte und für jeden gleiche, vom Staat ausgezahlte finanzielle Zuwendung, ohne dafür eine Gegenleistung erbringen zu müssen. Eine Erprobung des Modells ist schwierig. Es gibt verschiedene Ansätze auf der Welt. Letztlich erfordert die Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens eine umfassende Reform und ist nicht durch Anpassungen des aktuellen Systems erreichbar. Ein bedingungsloses Grundeinkommen soll dem Vortrag von Prof. Dr. Neumärker nach finanzierbar sein, da u. a. alle allgemeinen Steuer- sowie Abgaben-finanzierten Sozialleistungen entfallen.

Der Landesentwicklungsplan wurde als Raumplanungsinstrument in NRW von Herrn Harten von der Handwerkskammer Münster vorgestellt und eingebettet in die Raumplanung von Bund und Ländern. Die Vorstandsmitglieder wurden informiert über Rechtsgrundlagen, Arbeitsweisen, Abstimmungsprozesse, Bedarfe des Handwerks im Kontext der divergierenden Interessen aller gesellschaftlichen Gruppen und den aktuellen Stand der geplanten Überarbeitung bzw. Korrektur des aktu-

ellen Landesentwicklungsplanes (LEP) nach dem Regierungswechsel. Landesentwicklungsplanung ist ein Dauerthema, sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene.

Im Bildungsbereich wurden zwei Themen in den Mittelpunkt gestellt und zwar die Ausbildungssiegel im Zusammenhang mit Ausbildungsqualität und Nachwuchswerbung durch Dr. Fuhrmann von der Handwerkskammer Düsseldorf und das Berufsabitur von Herrn Dr. Eickhoff von der Handwerkskammer zu Köln. Die Seminarteilnehmenden haben mitgenommen, dass es kein einheitliches Ausbildungssiegel gibt. Unterschiedliche Kriterien bei regionalen Siegeln und Auszeichnungen sind die Regel. Die Kammern werden sich mit dem Thema weiter beschäftigen.

In NRW wird es zwei Modelle zum Berufsabitur geben. Ein Modell ist noch nicht verbreitet, und zwar die Kombination von Ausbildung und Fachhochschulreife mit zwei zusätzlichen Stunden Berufsschulunterricht und der Möglichkeit, im Anschluss ein Jahr in Vollzeit oder zwei Jahre in Teilzeit von der Fachhochschulreife zum Abitur zu gelangen. Ein neuer Modellversuch wird am Standort Bonn geplant, um in vier Jahren die duale Ausbildung im Elektro-Handwerk mit dem Abitur zu kombinieren. Mit dem Berufsabitur sollen Jugendliche für eine duale Ausbildung im Handwerk gewonnen werden, die das Abitur als Bildungsziel haben und dies sonst über eine weiterführende Schule realisieren würden.

Gemeinsame Arbeitstagung der Vizepräsidenten der Arbeitnehmerseite aus Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen auf Schloss Raesfeld

Seit in den 90er Jahren zunächst die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Niedersachsen, heute Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, und dann der Westdeutsche Handwerkskammertag die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer in den Landeshandwerkskammerorganisationen nachvollzogen haben, gibt es eine gemeinsame traditionelle Arbeitstagung der Vizepräsidenten der Arbeitnehmerseite aus Niedersachsen und NRW, später haben sich die Bundesländer Bremen, Hamburg und Hessen hinzugesellt.

Im Geschäftsjahr fand die gemeinsame Arbeitstagung in Nordrhein-Westfalen statt.

Neben dem traditionellen Erfahrungsaustausch standen wieder weitere Themen im Fokus der Tagung.

Dazu gehörten der funktionale Analphabetismus und die Vorstellung des diesbezüglichen Projekts des DGB Bildungswerks NRW »MENTO«, ein Vortrag von Prof. (em.) Dr. Heinz Schirp, Universi-



Die Arbeitstagung fand auf Schloss Raesfeld statt.



Berichtete über die Ergebnisse der Enquetekommission:
WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten (m.).



Prof. (em.) Dr. Heinz Schirp, Universität Münster, referierte zur Frage »Wie lernt unser Gehirn?«

tät Münster, zur Frage »Wie lernt unser Gehirn?« sowie eine Präsentation der Inklusionsberatung bei den Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen.

Zudem wurden die Ergebnisse der Enquetekommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW vorgestellt.

Fachtagung »KÖNNEN sichtbar machen – Berufliche Kompetenzen validieren« des Kammerverbundprojekts ValiKom

Am 14.12.2017 präsentierte der WHKT in Berlin das im Projekt »ValiKom« (Abschlussbezogene Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen) entwickelte und erprobte Validierungsverfahren der interessierten Fachöffentlichkeit.



Zum Auftakt der Veranstaltung wurden Kornelia Haugg, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Dr. Achim Dercks, Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Dirk Palige, Deutscher Handwerkskammertag (DHKT) zur Validierung non-formalen und informellen Lernens in der beruflichen Bildung interviewt.

Im Anschluss referierte Prof. Dr. Peter Dehnbostel über die Anforderungen an ein Validierungsverfahren für berufliche Kompetenzen.

Im Mittelpunkt der Fachtagung standen das Validierungsverfahren und die Personen, die bereits praktische Erfahrungen damit gesammelt haben.

In einer Talkrunde erläuterten zwei Teilnehmerinnen, warum sie an dem Verfahren teilgenommen haben und welche Bedeutung die Zertifizierung ihrer Kompetenzen für sie hat. Darüber hinaus schilderten zwei Berufsexpertinnen sowie eine Beraterin ihre jeweiligen Aufgaben im Verfahren.

Zuvor stellte Herr Oehme, Geschäftsführer des WHKT, den Verfahrensablauf vor und erklärte, worauf das Projektteam bei der Entwicklung des Verfahrens besonderen Wert gelegt hatte.

Am Nachmittag diskutierten verschiedene Akteure der Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik miteinander und mit dem Publikum, welche

Interview: Dr. Achim Dercks (DIHK), Kornelia Haugg (BMBF), Dirk Palige (DHKT) sowie Moderatorin Michaela Padberg (v. r. n. l.)



Rahmenbedingungen nötig sind, um ein zielführendes Validierungsverfahren in Deutschland einführen und etablieren zu können. Am Ende herrschte Einigkeit darüber, dass dieses von ValiKom entwickelte Validierungsverfahren für die Zukunft gebraucht wird.

Referierte engagiert: Prof. Dr. Peter Dehnbostel über die Anforderungen an ein Validierungsverfahren für berufliche Kompetenzen



Weitere Bilder sowie die Präsentationen der Veranstaltung, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde, gibt es auf der Webseite www.valikom.de/fachtagung/content/impressionen/.

Fotos: Nils Hasenau



Andreas Oehme, Geschäftsführer des WHKT, erklärte, worauf das Projektteam bei der Entwicklung des Verfahrens besonderen Wert gelegt hatte.



Rolf R. Rehbold, Dr. Kathrin Rheinländer, Sylke Weise, Michaela Thurner, Ivonne Vogt und Claudia Götz berichteten von der Umsetzung des Verfahrens in der Praxis (v. r. n. l.).

Veranstaltung zu betrieblichem Gesundheitsmanagement fortgesetzt: Gesundes Handwerk – Fehlzeiten senken, Motivation und Produktivität steigern

Was genau steckt hinter dem Begriff betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)? Und profitieren auch kleine oder mittlere Unternehmen davon? Darüber diskutierten rund 250 Teilnehmende aus Betrieben der Region mit fachkundigen Referenten in der Handwerkskammer zu Köln.

Die Veranstaltung im Geschäftsjahr war eine Fortsetzung einer Reihe von geplanten Veranstaltungen zu diesem Thema. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und der Handwerkskammer zu Köln, begrüßte die Teilnehmenden mit den Worten: »Die Gesundheit ist unsere wichtigste Baustelle. Motivierte und leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Betriebliches Gesundheitsmanagement ist eine Investition in die Zukunft. Das Handwerk mit seinen flexiblen, familiär geprägten Strukturen hat überdurchschnittlich gute Voraussetzungen, Arbeit gesundheitsgerecht zu gestalten und das ist ein echter Wettbewerbsvorteil, den wir nutzen sollten.«

Dr. Wilhelm Schäffer, Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, betonte: »In den nächsten Jahren nimmt die Zahl der Fachkräfte um 30 Prozent ab. Darum müssten sich die Unternehmen jetzt schon die Frage stellen, wie sie ihre Mitarbeiter so lange wie möglich gesund und leistungsfähig im Unter-

nehmen halten können, um ihren Fachkräftebedarf zu decken.«

Reiner Calmund, Fußballexperte und Manager, erklärte, wie man mit dem nötigen »Wir-Gefühl« zum beruflichen Erfolg gelangt.

Sportmediziner Prof. Dr. Ingo Froböse widmete sich der Frage, wie Gesundheit im Alltag aktiv gestaltet werden kann.

ARBEIT gestalten GESUNDES HANDWERK

SELBSTFAKTOR DER GESUNDEHEIT

Der Wandel, Fachkräftesicherung und Produktivität – Unternehmer stehen nicht allein vor der Herausforderung, ihren Betrieb fit für die Zukunft zu machen. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist ein zentraler Baustein für die Gesundheit in Ihrem Betrieb zu optimieren. BGM verbessert nicht nur das Betriebsklima, sondern auch wirtschaftlich, indem die Krankheitskosten eines Betriebes bis zu 25% gesenkt werden können. Experten aus der Praxis präsentieren Referenzen diskutieren, wie Sie attraktiveren, gesünderen und produktiveren Betrieb aufbauen und Sie wettbewerbsfähig machen.

FEHLZEITEN SENKEN, MOTIVATION UND PRODUKTIVITÄT STEIGERN!

VERANSTALTUNG AM
DIENSTAG, 21. MÄRZ 2017,
16:00 BIS 18:30 UHR,
HANDWERKSKAMMER ZU KÖLN

DAS HANDWERK

PROGRAMM

Moderation:
Jürgen Hohnl, Geschäftsführer IKK e. V.

GEHÖRSWÖRTE:
Hans Peter Wollseifer
Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und der Handwerkskammer zu Köln
Staatssekretär Dr. Wilhelm Schäffer
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

VORTRÄGE:
Reiner Calmund
Mit Kompetenz und Leidenschaft zum Erfolg
Ingo Froböse
Gesundheit aktiv gestalten – Geschenk oder harte Arbeit?

IM ANSCHLUSS:
Moderiertes Gespräch mit Experten aus der Praxis:
Scholl & Brilller – Dachdeckermeister und Türen
Ohrem & Wilkening – Sicherheitsfenster und Türen
Anschließend Imbiss mit Gelegenheit zum Austausch

ANFAHRT

Handwerkskammer zu Köln
Heumarkt 12, 50667 Köln

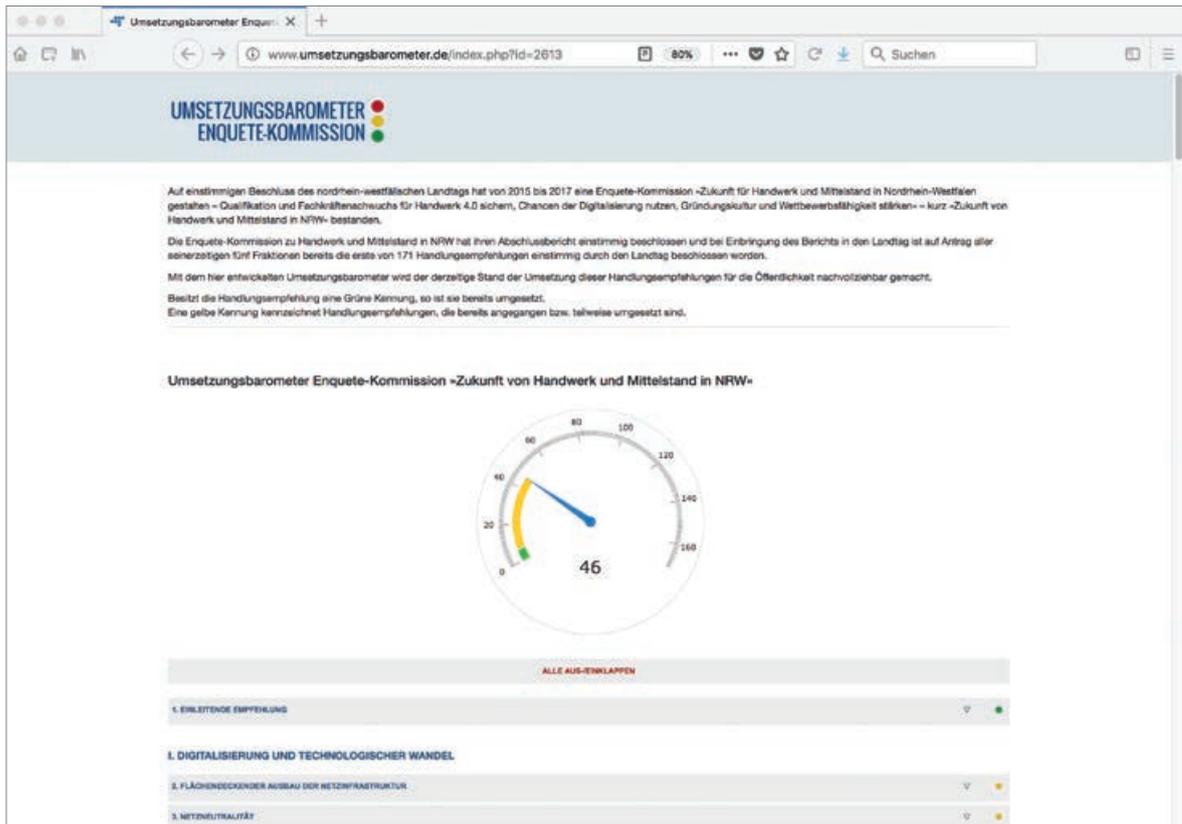
Bahn- und Buslinien:
ab Hauptbahnhof Stadtbahn Linie 5 sowie Bus Linien 132, 133, 978 jeweils bis Haltestelle »Heumarkt«
Innerstädtisch: Stadtbahnen 1, 5, 7, 9 sowie Bus Linien 106, 132, 133 jeweils bis Haltestelle »Heumarkt«
überregional: Bus Linien 250, 260, 978 jeweils bis Haltestelle »Heumarkt«

Parkmöglichkeiten: Tiefgarage Maritim-Hotel (gegenüber der Handwerkskammer), Tiefgarage Heumarkt

Neben den Impulsvorträgen berichteten Thomas Brilller, Geschäftsführer der Dachdeckermeister GmbH Scholl & Brilller, und Frank Wilkening, Geschäftsführer der Ohrem & Wilkening GmbH für Sicherheitsfenster und Türen, über ihre individuellen und praktischen Erfahrungen mit betrieblichem Gesundheitsmanagement im eigenen Betrieb.

WHKT stellt Umsetzungsbarometer zu den Ergebnissen der Enquetekommission zur Zukunft des Handwerks in NRW bereit

Nachdem der Landtag die einstimmig durch die Enquetekommission beschlossenen 171 Handlungsempfehlungen entgegengenommen hat, hat der Westdeutsche Handwerkskammertag unter www.umsetzungsbarometer.de einen Gradmesser zur Erfüllung dieser Vorschläge zur Verfügung gestellt.



Es gibt nicht nur eine übersichtliche Skala, auf der zu erkennen ist, wie viele Enquete-Empfehlungen bereits vollständig oder teilweise umgesetzt sind, sondern die einzelnen Handlungsempfehlungen können auch durch Anklicken der Überschrift ausgeklappt und gelesen werden.

Diejenigen Handlungsempfehlungen, die auf »Grün« oder »Gelb« eingestuft sind, sind entsprechend mit einem Kommentar versehen, insbesondere ist dies bei denen, die anteilig umgesetzt sind, wichtig.

UMSETZUNGSBAROMETER 
ENQUETE-KOMMISSION 


Die Beurteilung »Grün« oder »Gelb« erfolgt durch die Geschäftsführungen aller Landeshandwerksorganisationen.

Das Umsetzungsbarometer ist optisch neutral gehalten, sodass zahlreiche Handwerksorganisationen aus Nordrhein-Westfalen es in ihren Internetauftritt integriert haben.

ehrensache: Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im NRW Handwerk

Das ehrenamtliche Engagement der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der handwerklichen Selbstorganisation trägt wesentlich zur Qualität und dem Erhalt der Ausbildungs- und Qualifikationskultur bei. Zudem sorgen Ehrenamtliche in den Gremien, Ausschüssen und Organen der Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen dafür, dass die betriebliche Praxis in die Prozesse und Entscheidungen einfließt.

Das Heft »ehrensache – Für die Arbeitgeberschaft im Handwerk« stellt Handwerkerinnen und Handwerker vor, die sich mit viel Erfahrung und Engagement für ihren Beruf oder auch die Gesellschaft einsetzen. Ein »unschätzbarer Wert«, wie Wirtschaftsminister

Prof. Dr. Andreas Pinkwart aus NRW sowie Generalsekretär Holger Schwannecke des ZDH betonen.

Warum sich Handwerkerinnen und Handwerker ehrenamtlich engagieren, wie und mit welchen Erfahrungen, darüber berichten die selbstständigen Handwerkerinnen und Handwerker in dem Titel »ehrensache«, der mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen entstanden ist.

Die Auswahl der portraitierten Personen erfolgte in enger Abstimmung mit den Handwerkskammern in NRW. Auf diese Weise ist eine Zusammenstellung entstanden, die aufzeigt, wie vielfältig der Einsatz des Ehrenamtes ist.



Das Ziel des Heftes besteht vor allem darin, allen Ehrenamtlichen zu danken, Anerkennung auszusprechen und dabei einer breiteren Öffentlichkeit aufzuzeigen, was Ehrenamt im Handwerk leistet und dass es sich auch für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit lohnt, als junge Handwerkerin oder junger Handwerker dabei zu sein – mitzumachen.

Digital ist das Heft unter www.whkt.de als PDF-Datei abrufbar. Sämtliche Portraits und Interviews, auch die aus dem bereits 2014 erschienenen Heft für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, stehen gleichfalls unter www.ehrensache-online.de bereit. Eine gedruckte Auflage ist leider nur in begrenztem Umfang verfügbar.

ehrensache



ZUR PERSON:
 Corinna Franke | gelernte
 Werbekaufrau mit anschließendem
 Studium zur Grafikerin (seit 2006
 in vierter Generation Geschäftsführerin
 von EPEA Lichtwerbung in Köln,
 Leuchtzeichnerische Beschriftungen
 im Außenbereich, Firmengründer: Ernst
 Franke | Ehrenamt: stellvertretende
 Vorsitzende der Handwerksjunioren
 in NRW und Vorstandsmitglied im
 Businessclub Handwerksjunioren der
 Handwerkskammer zu Köln

CORINNA FRANKE

LICHTGESTALTEN

Handwerksjunioren

Corinna Franke: »Bei den Handwerksjunioren geht es ums Netzwerken, den persönlichen Austausch untereinander und den Blick über den Tellerrand. Wir treffen uns regelmäßig, laden Experten ein und diskutieren fachliche und politische Themen oder auch ganz Alltägliches. Freundschaftlich entspannt geht es zu. Wir sind keine zugeknöpfte Manager-Clique. Wir müssen uns nichts beweisen. Wir kommen alle aus handwerklichen Betrieben und wollen unsere Betriebe so führen, dass sie Sicherheit und Stabilität, Qualität und Zufriedenheit bieten. Dabei haben wir nicht die Möglichkeiten, die größere Konzerne mit ihren etlichen Fachabteilungen haben. In unseren Betrieben sind wir meist Personalchef, Marketingabteilung, Buchhaltung, IT-Admin und Produktionschef in einer Person. Gerade als Neugründer verliert man hier schnell den Überblick, verzettelt sich und versucht, durch Mehrarbeit alles auszugleichen. Da ist es wichtig, bei erfahrenen Selbstständigen ab und an nachfragen zu können, Erfahrungen auszutauschen und pragmatische Lösungen zu erhalten. Von Ehrenamt zu Ehrenamt.«

Umgang

»Ehrenamtsträger im Handwerk sind von Natur aus neugierig, vernetzen sich, gehen respektvoll miteinander um und haben verinnerlicht, dass es bei allem Wettbewerb und

ehrensache



ZUR PERSON:
 Hans Hund | Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbaumeister | 1981 Gründung des
 eigenen Gebäudeschichtbetriebs in Bocholt | seit 1989 in der Innung und Kommunalpolitik
 aktiv | ab 1999 im Bildungsausschuss der Handwerkskammer Münster sowie in weiteren
 Gremien und Prüfungsausschüssen | 2014 Wahl zum Kammerpräsidenten, 2016 Wahl zum
 Präsidenten auf NRW Landesebene beim Westdeutschen Handwerkskammertag

HANS HUND

DIE WERKBANK IM PLENARSAAL

»Ein Ehrenamt übertragen zu bekommen ist einfach, es auszufüllen eine Herausforderung.«

Hans Hund

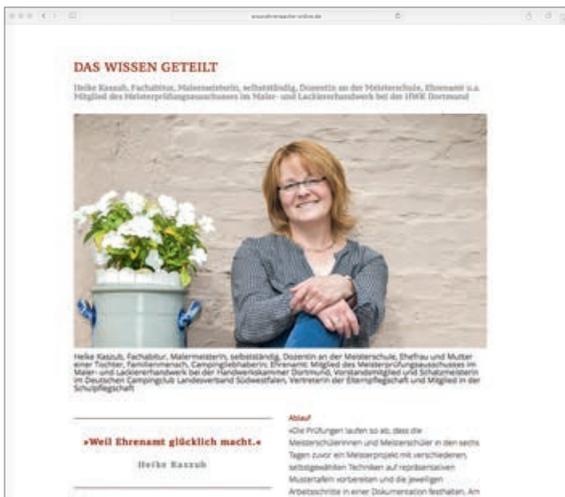
ehrensache-online.de: Internet-Plattform aktualisiert und ausgebaut

Wer aus erster Hand erfahren möchte, wie sich handwerkliches Ehrenamt anfühlt, wie es tickt und sich in den unterschiedlichen Gremien, Ausschüssen und Organen für die Belange aller Handwerkerinnen und Handwerker einsetzt, ist auf der Seite www.ehrensache-online.de bestens aufgehoben.

45 Handwerkerinnen und Handwerker berichten über ihre Erfahrungen und ganz persönlichen Erlebnisse im und mit ihrem Ehrenamt.

Von ihrer Arbeit in den Prüfungsausschüssen, den Motiven für ihr Engagement und vor allem den besonderen Momenten, in denen klar wird, worin der soziale Sinn und Wert ihres Engagements liegt: ehrensache-online.de. Für das Ehrenamt. Für das

Handwerk von morgen. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Internet-Plattform zeigen, dass sich der Ausbau gelohnt hat, der mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert werden konnte.



»Was Fachkräfte heute können müssen« – Zwei Filme

Die Vorstellungen der Anforderungen für das erfolgreiche Durchlaufen einer dualen Ausbildung sind sehr unterschiedlich und häufig geprägt von veralteten Darstellungen einer Betriebspraxis. Hinzu kommt, dass der Gesetzgeber zurecht keine formalen schulischen Voraussetzungen für den Einstieg in die Ausbildung vorgegeben, sondern dies auf die betrieblichen Personalentscheider übertragen hat.

Die Handwerkskammern werden immer wieder mit der Erwartungshaltung konfrontiert, dass eine duale Ausbildung für »schwache« Schüler, Schulumüde, sowie Schüler ohne Abschluss geeignet sein muss.

Um die Anforderung an Facharbeiter und Gesellen einmal anschaulich zu verdeutlichen, hat der WHKT zwei Kurzfilme erstellen lassen, die betriebliche Personalentscheider und Fachkräfte bzw. Auszubildende zu Wort kommen lassen. Zwei ganz verschiedene Branchen stehen dabei im Mittelpunkt: Maschinenbau und Konditorei.

Diese Filme sind für die schulische Arbeit und berufliche Orientierung frei verwendbar und wur-

den für den 20. Aus- und Weiterbildungskongress des WHKT erstellt und dort am 5. Juli 2017 erstmalig gezeigt.

Die Gesamtkosten für den Kongress und damit auch für die Filme wurden durch das Bundesinstitut für Berufsbildung finanziert und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes NRW gefördert.

Die beiden Videofilme sind online unter der Webseite www.weiterbildungskongress.de >Das Kongressarchiv > 20. Kongress 2017, auf der WHKT-Website unter www.whkt.de/startseite/videos/ oder bei YouTube unter Eingabe des Titels »Was Fachkräfte heute können müssen« zu finden.



Die beiden Videos veranschaulichen die Anforderungen an Facharbeiter und Gesellen ...



... und wurden erstmalig im Rahmen des 20. Aus- und Weiterbildungskongresses gezeigt.

Broschüre »Das handwerkliche Sachverständigenwesen« in aktualisierter Fassung 2017 erschienen

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat im Geschäftsjahr die nachgefragte Broschüre »Das handwerkliche Sachverständigenwesen« überarbeitet und die aktualisierte Fassung 2017 auch als Druckwerk den Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt.

Die erfolgreiche Broschüre mit allem Wissenswerten rund um das handwerkliche Sachverständigenwesen trägt nun an zahlreichen Stellen der geänderten Gesetzeslage Rechnung und wurde mit neuen Musterverträgen ergänzt. Zudem sind die Kontaktdaten der direkten Ansprechpartner/innen zum Sachverständigenwesen bei allen Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen zur unmittelbaren Kontaktaufnahme aktualisiert.

Die Broschüre bietet einen guten Überblick über das handwerkliche Sachverständigenwesen und richtet sich als Handreichung an alle, die sich mit

dem Gedanken tragen, als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer tätig zu sein.



Fremdsprachige Präsentationen »Handwerk NRW« aktualisiert

Mit PDF-Präsentationen in 25 Sprachen bietet der WHKT bereits seit Jahren einen besonderen Service, der Daten und Fakten rund um das Handwerk in NRW für Interessierte international verfügbar macht. Im Berichtsjahr wurde damit begonnen, diese Präsentationen zu aktualisieren.

Das Handwerk in Deutschland hat weltweit einen guten Ruf und genießt einen besonderen Stellenwert. Um dieser Tatsache und dem internationalen Interesse am Handwerk in NRW Rechnung zu tragen, hat der WHKT bereits vor Jahren damit angefangen, wichtige Daten und Fakten rund um das nordrhein-westfälische Handwerk kompakt in einer PDF-Präsentation zusammenzufassen, die in 25 Sprachen online zur Verfügung steht.

Im Berichtsjahr wurde damit begonnen, diese Sprachfassungen auf den aktuellen Stand zu bringen. Mit der Fortführung dieser Aktualisierung im Jahr 2018 werden dann alle Sprachfassungen in aktualisierter Fassung vorliegen.

Die PDF-Präsentationen sind zu finden unter dem Link www.whkt.de/languages.

EU-Forum des WHKT

Am 10. November 2017 fand das EU-Forum des Westdeutschen Handwerkskammertags statt. Als Gäste eingeladen waren die Generalsekretärin des europäischen Verbands für Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen (UEAPME), Frau Véronique Willems und die Europaabgeordneten Arndt Kohn (SPD/S&D) aus Aachen und Dennis Radtke (CDU/EVP) aus Bochum.

Frau Willems, die seit knapp einem Jahr hauptamtlich die Geschäfte der UEAPME leitet, erläuterte, ihr Ziel sei es, Handwerksbetriebe und traditionelle KMU wieder stärker ins politische Rampenlicht zu rücken. Ihr sei wichtig, Entscheidungen den betrieblichen Alltag in kleinen Unternehmen zu vermitteln, damit europäische Strategien und Rechtsakte die Bedarfe gerade dieser Unternehmensgruppe besser reflektierten. Frau Willems berichtete zudem über laufende UEAPME-Aktivitäten, so das Engagement im europäischen sozialen Dialog, die Unterstützung von KMU in Normungsvorhaben und KMU-Konjunkturbeobachtungen.

Der anschließende Gedankenaustausch mit den Europaparlamentariern Arndt Kohn und Dennis Radtke widmete sich drei Themenfeldern: der Zukunft der Regionalpolitik im Lichte der EU-Finzen, aktuellen sozialpolitischen und energiepolitischen Dossiers.

Was die Bedeutung der Regionalpolitik angeht, waren sich die Parlamentarier einig, dass sie für Nordrhein-Westfalen auch in Zukunft von erheblicher Bedeutung sein wird und dass die Mittel nach 2020 im Prinzip allen Mitgliedstaaten und nicht ausschließlich den schwächeren vorbehalten bleiben sollten.

Ausführlich besprochen wurden aktuelle sozialpolitische Entwicklungen, insbesondere die Überarbeitung der Entsenderichtlinie. Zentrale, mit der



Foto: Tom Zigmann, Handwerkskammer zu Köln

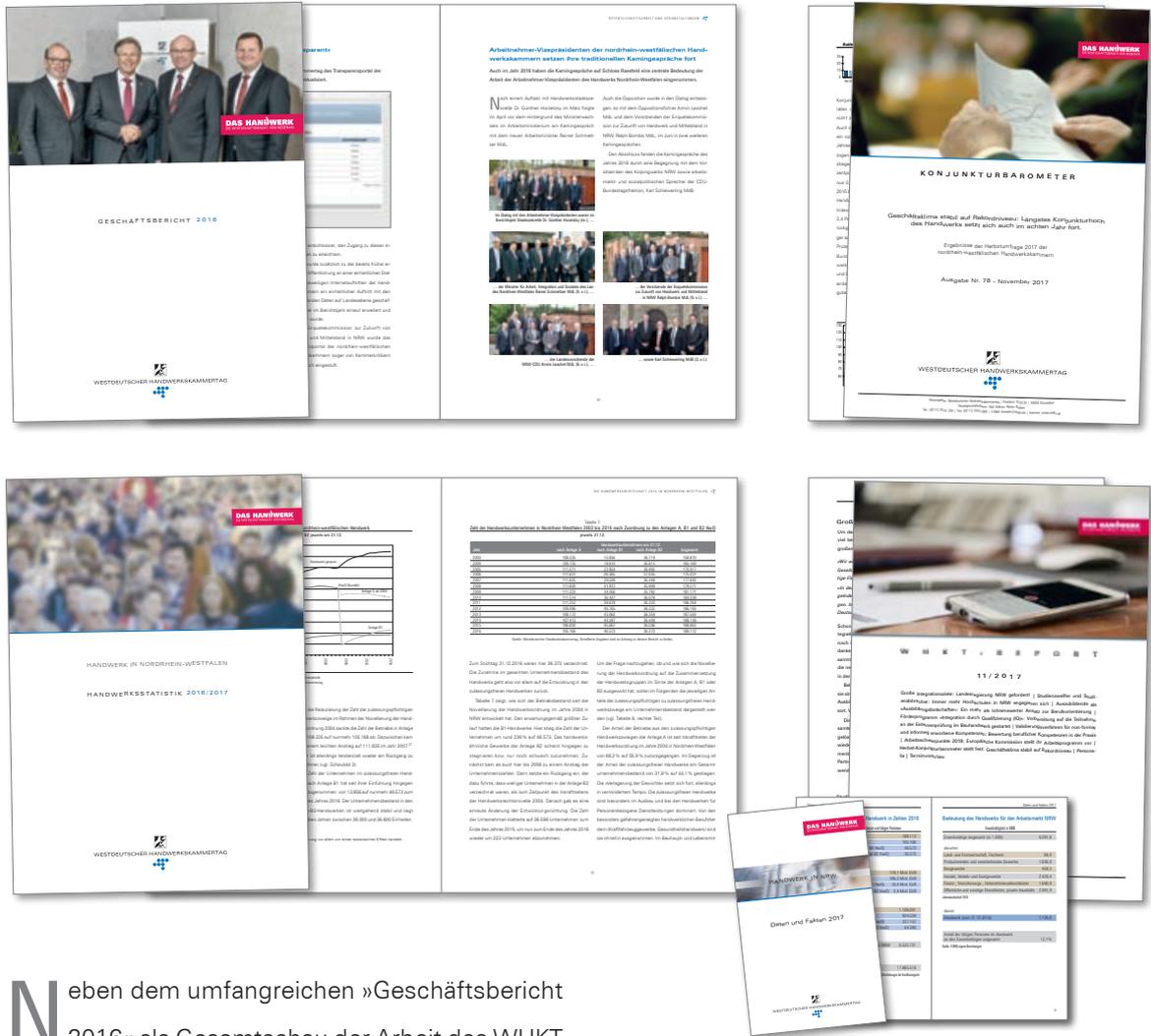
Teilnehmende des EU-Forums: Generalsekretärin Véronique Willems (UEAPME), die Europaabgeordneten Dennis Radtke (l.), Arndt Kohn (r.) sowie Dr. Ortwin Weltrich (2. v. l.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln

Revision verbundene Neuerungen sind der Anspruch der Entsandten auf »Entlohnung«, d.h. auf Lohnbestandteile, die über den gesetzlichen oder tarifvertraglichen Mindestlohn hinausgehen, und die Festlegung eines maximalen Entsendezeitraums im Gesetz. Der Europaabgeordnete Radtke zeigte sich zuversichtlich, dass sich die im Handwerk befürchteten zusätzlichen Belastungen für Betriebe aus Nordrhein-Westfalen – unter anderem durch transparente Informationen im Internet – vermeiden lassen.

Mit Blick auf das Energiewinterpaket und die in diesem Zuge stattfindende Überarbeitung der Gebäudeenergieeffizienz-, der Energieeffizienz- und der Erneuerbare Energien-Richtlinie mahnten beide Parlamentarier zu Anpassungen mit Augenmaß.

Periodika des Westdeutschen Handwerkskammertages

Eine unverzichtbare Größe in der Öffentlichkeitsarbeit des WHKT stellen seit Jahren die zahlreichen Periodika dar, die auch im Geschäftsjahr wieder herausgegeben wurden.



Neben dem umfangreichen »Geschäftsbericht 2016« als Gesamtschau der Arbeit des WHKT und der »Handwerksstatistik 2016–2017« als detaillierte Darstellung der konjunkturellen Situation des Handwerks in NRW sowie der Kurzbroschüre »Daten und Fakten 2017«, die in handlichem Format alle relevanten Daten und Fakten zum Handwerk in NRW bereithält, sind wieder über das Jahr eine Reihe weiterer Formate erschienen.

scheinende »Konjunkturbarometer« mit fundierten Umfrageergebnissen zur konjunkturellen Situation im Handwerk NRW sowie den monatlich erscheinenden »WHKT-Report« mit aktuellen Beiträgen zu handwerksrelevanten Entwicklungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft heraus.

Zusätzlich zu diesen drei jährlich erscheinenden Publikationen gab der WHKT das halbjährlich er-

Alle Publikationen erschienen wie gewohnt zeitgleich als Printfassung und als Downloadfassung unter www.whkt.de.

**KEINE PANIK,
DU BESTIMMST
HEUTE NICHT DEN
REST DEINES LEBENS.**

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS.
ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung

»Es gibt keine verkannten Genies.
Jeder findet im Leben seinen Platz.«

Ernst Jünger

85 Landessieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2017 in Nordrhein-Westfalen geehrt

Im Jahr 2017 richtete die Handwerkskammer zu Köln den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks Nordrhein-Westfalen für den WHKT aus. Der Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Armin Laschet.



Die Landessiegerinnen und Landessieger des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks NRW 2017.



Fotos: Tom Zygmanski, Handwerkskammer zu Köln

Im Gespräch: Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, (l.), WHKT-Präsident Hans Hundt (2. v.l.), Präsident der HWK zu Köln Hans Peter Wollseifer (3. v.r.) sowie Siegerinnen

Von den 276 Teilnehmenden aus den sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern belegten insgesamt 85 Gesellinnen und Gesellen den ersten Platz. Die Bewertungsausschüsse ermittelten außerdem 45 Zweitplatzierte sowie 26 Drittplatzierte. Die Grundlage für die Wettbewerbsausscheidungen waren entweder durchzuführende Arbeitsproben oder bereits erstellte Gesellenprüfungsarbeiten. Die Durchführung der Arbeitsproben erfolgte zwischen dem 19. September und dem 14. Oktober 2017 dezentral im Land Nordrhein-Westfalen, je nach Wettbewerbsberuf bei verschiedenen Handwerkskammern oder Innungsverbänden.

Die Ehrung der Landessiegerinnen und Landessieger fand während der Abschlussfeier des Landeswettbewerbes am 28. Oktober 2017 im Historischen Rathaus der Stadt Köln statt. Die große Anzahl der teilnehmenden Angehörigen und Aus-

bilder der Wettbewerbssieger/innen, Mitglieder der Bewertungsausschüsse, Vertreter von Innungen, Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern, weiterer Handwerksorganisationen und Ministerien, die an der Feierstunde teilnahmen, zeigte die Wertschätzung, die das Handwerk seinem talentierten Nachwuchs entgegenbringt. Die Schlussfeier wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die Urkunden für die Ausbildungsbetriebe sind eine Anerkennung der Ausbildungsleistung und gleichzeitig ein Instrument, leistungsstarken Nachwuchs auch in Zukunft bei einer sinkenden Anzahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern zu rekrutieren.

Gefördert durch:
Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

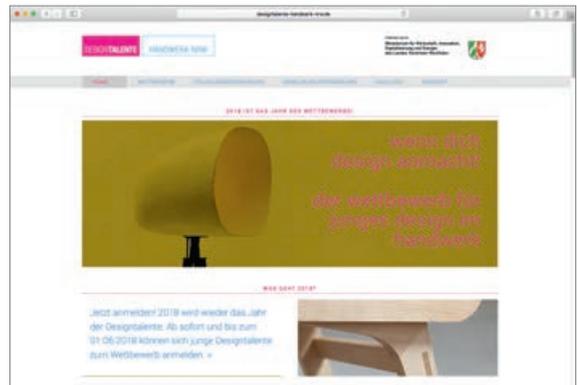


Vorbereitung des Wettbewerbs DesignTalente Handwerk NRW in 2018

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat bereits im Geschäftsjahr mit der Vorbereitung der Umsetzung des Wettbewerbes DesignTalente Handwerk NRW in 2018 begonnen.

Hierzu wurde die zum Wettbewerb geschaffene App, mit der sich die jungen User mobil per Smartphone oder Tablet anmelden können, weiterentwickelt und ansprechender gestaltet. So wurde neben der Vereinfachung der Übersendung der notwendigen Teilnahmeunterlagen insbesondere auch die Einbindung von überzeugenden Bildern von Wettbewerbsarbeiten realisiert. Außerdem wurde das Webdesign der Homepage komplett überarbeitet. Die Seite hat nun die Grundstruktur und den Aufbau von Manufactum NRW übernommen, sie ist visuell frischer und der Bildanteil wurde deutlich erhöht. Mit dieser Angleichung zur Webseite Manufactum NRW soll der Verbund der beiden Wettbewerbe nach außen besser wahrnehmbar gemacht werden.

Weiterhin besteht auf der neuen Homepage unter www.designtalente-handwerk-nrw.de noch bes-



Neu eingekleidet: Die Webseite zum Wettbewerb

ser die Möglichkeit, aktuelle Neuigkeiten zum Wettbewerb zu teasern. Nicht zuletzt ist die neue Seite nun komplett responsiv und trägt damit den Anforderungen von Smartphones und Tablets Rechnung.

Im Printbereich wurde die erste Werbephase zum Wettbewerb mit einem Werbefolder, Plakaten sowie Rollups eingeläutet.



»Starthelfende Ausbildungsmanagement«: Nachfrage nach Vermittlungsangebot in 2017 auf hohem Niveau

Betriebe suchen dringend nach Auszubildenden – viele Jugendliche finden keinen Ausbildungsplatz. Eine paradoxe Situation, die zu verändern das Ziel der Starthelfer/innen ist. Ihre Aufgaben: Jugendliche im Rahmen der beruflichen Orientierung zu unterstützen, bei der Wahl des passenden Ausbildungsberufes zu beraten und sie in eine betriebliche Ausbildung zu vermitteln.

Durch diese Unterstützung konnten im vergangenen Jahr 1.650 Jugendliche einen passenden Ausbildungsplatz finden, 670 wurden in Praktika vermittelt und 200 weitere begannen eine Einstiegsqualifizierung, die im Idealfall ebenfalls in einen regulären Ausbildungsplatz münden wird.

Darüber hinaus wurde das Programm im letzten Jahr um den Schwerpunkt »Flüchtlinge« erweitert. Für fünf neue Projektmitarbeiter/innen steht bei ihrer Tätigkeit allerdings nicht die konkrete Vermittlung in Ausbildung im Vordergrund. Denn wie die Erfahrung zeigt, müssen Flüchtlinge zwingend bestimmte schulische und vor allem sprachliche Voraussetzungen erfüllen, um eine Ausbildung absolvieren zu können. Hier setzt der neue Schwerpunkt an: Die Starthelfer/innen vermitteln in Sprach- und Integrationskurse, in Maßnahmen zur schulischen und beruflichen Qualifizierung und vor allem in die berufliche Praxis, denn für junge Flüchtlinge sind sowohl das duale Ausbildungssystem in Deutschland als auch die hiesigen Ausbildungsberufe fremd.

Die erste Jahresbilanz kann sich sehen lassen: 300 Flüchtlinge konnten in die berufliche Praxis vermittelt werden sowie 150 in Maßnahmen zur

sprachlichen, schulischen und beruflichen Vorbereitung. 32 Flüchtlinge wurden sogar in eine reguläre Ausbildung vermittelt, obwohl dies nicht im Fokus der Tätigkeit stand.



Im zehnten Jahr profitieren die Starthelfer/innen stark vom Bekanntheitsgrad des Programms und der damit einhergehenden Mund-zu-Mund-Propaganda sowohl auf Seiten der Jugendlichen als auch auf Seiten der Betriebe. Auch das über Jahre gewachsene und kontinuierlich gepflegte Netzwerk an Schulen, Trägern, Agenturen für Arbeit und Kommunen leistet einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Starthelfenden.

Am Programm beteiligen sich neben den sieben Handwerkskammern auch 13 Industrie- und Handelskammern sowie der Bauindustrieverband NRW.

Das Programm »Starthelfende Ausbildungsmanagement« wird durch die finanzielle Förderung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen sowie des Europäischen Sozialfonds ermöglicht.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



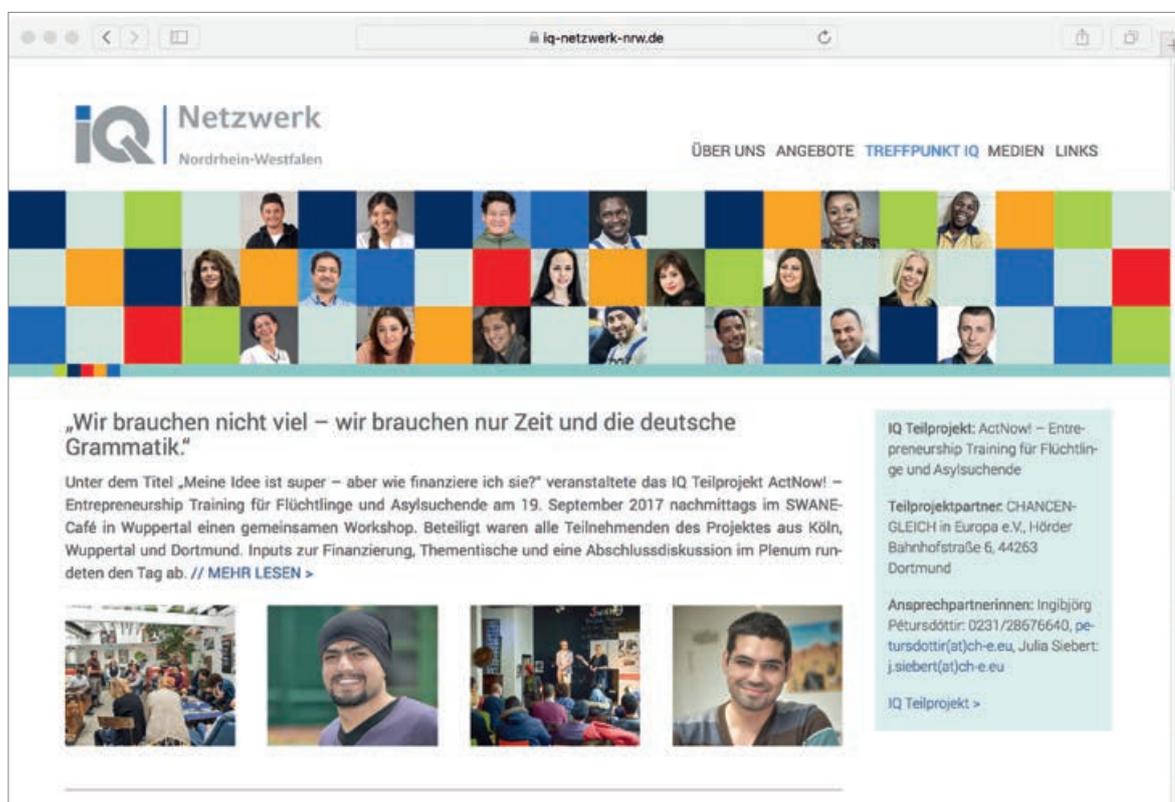
Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)«

Das Förderprogramm IQ wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Bundesmitteln und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert und in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) durchgeführt. Zuwendungsgeber ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Das Programm ist Teil des Nationalen Aktionsplans Integration.

Seit 2015 ist der WHKT in NRW Zuwendungsempfänger für das IQ Netzwerk NRW und koordiniert auf Landesebene die Umsetzung. Das zentrale Bestreben des Förderprogramms IQ besteht darin, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Ratsuchende mit ausländischen Berufsabschlüssen anzubieten und Anpassungs- und Nachqualifizierungen so zu realisieren, dass Menschen mit ausländischen Berufsabschlüssen eine Gleichwertigkeit ihrer Qualifikationen und ei-

nen adäquaten Beschäftigungszugang erhalten. Hierfür wurde in NRW gemeinsam mit zahlreichen IQ Projektpartnern ein breites IQ Beratungs- und Qualifizierungsangebot in den reglementierten und den nicht-reglementierten Berufen etabliert. Hinzu kommen verschiedene Schulungsformate für Jobcenter, um die dort Mitarbeitenden in ihren interkulturellen Kompetenzen zu schulen.

Weitere Bestandteile des Förderprogramms IQ in NRW sind integrierte Angebote zur Sprachför-



The screenshot shows the website 'iq-netzwerk-nrw.de'. The header includes the logo 'IQ Netzwerk Nordrhein-Westfalen' and navigation links: 'ÜBER UNS', 'ANGEBOTE', 'TREFFPUNKT IQ', 'MEDIEN', 'LINKS'. Below the header is a large grid of small portraits of diverse individuals. A news article is featured with the headline: „Wir brauchen nicht viel – wir brauchen nur Zeit und die deutsche Grammatik.“ The article text reads: „Unter dem Titel „Meine Idee ist super – aber wie finanziere ich sie?“ veranstaltete das IQ Teilprojekt ActNow! – Entrepreneurship Training für Flüchtlinge und Asylsuchende am 19. September 2017 nachmittags im SWANE-Café in Wuppertal einen gemeinsamen Workshop. Beteiligt waren alle Teilnehmenden des Projektes aus Köln, Wuppertal und Dortmund. Inputs zur Finanzierung, Thementische und eine Abschlussdiskussion im Plenum rundeten den Tag ab. // MEHR LESEN >“. To the right of the article is a sidebar with contact information for the 'IQ Teilprojekt: ActNow!' project, including the partner 'CHANCEN-GLEICH in Europa e.V.', address, and contact details for Ingrid Pétursdóttir and Julia Siebert.

www.iq-netzwerk-nrw.de: Treffpunkt IQ – Bilder und Texte aus Perspektive der Teilnehmenden am Förderprogramm IQ in NRW

derung und zum Sprachcoaching sowie zur Feststellung beruflicher Kompetenzen. In enger Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit wurde, insbesondere für die Zielgruppe der Menschen in NRW mit Flucht-

hintergrund, ein besonderer Beratungsservice zur beruflichen Anerkennung und Qualifizierung in den Integration Points etabliert.

Alle IQ Teilprojekte in NRW sowie deren Profile und Konzepte sind hier zu finden: iq-netzwerk-nrw.de.

The screenshot displays the website interface for 'Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes'. It features a main text block, a list of specific qualification offers with dropdown menus, and a sidebar with 'ANGEBOTE' (Offers) and logos for 'ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND', 'Anerkennungszuschuss', and 'IQ! Für Vielfalt gegen Diskriminierung'.

www.iq-netzwerk-nrw.de: IQ Anpassungs- und Nachqualifizierungen im Überblick

TRÄGER, DIE IN NRW AN DER UMSETZUNG DES FÖRDERPROGRAMMS IQ IM JAHR 2017 OPERATIV BETEILIGT WAREN:

A. Sutter Dialog Services GmbH, Essen + AWO Kreisverband Bielefeld e. V. + BildungsForum Lernwelten, Bonn + Canisius Campus Dortmund gGmbH – Katholische Akademie für Gesundheitsberufe, Dortmund + Chancengleich in Europa e.V., Dortmund + DGB Bildungswerk Bund, Düsseldorf + Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH (GfB), Duisburg + Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B), Bottrop + Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld + Handwerkskammer zu Köln + Industrie- und Handelskammer zu Köln + IQ Consult Düsseldorf + Hochschule

Niederrhein – Institut SO.CON, Mönchengladbach + Kreishandwerkerschaft Duisburg + Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH), Düsseldorf + Ler-Net Bonn/Rhein-Sieg e.V., Bonn + MOZAIK gem. Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH, Bielefeld + mibeg-Institut Medizin, Köln + Netzwerk Lippe gGmbH, Detmold + Otto Benecke Stiftung e.V., Bonn + SBH West GmbH, Paderborn + Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH, Mönchengladbach + Universität Duisburg-Essen

SCHLAGLICHTER DES IQ NETZWERKS NRW 2017:

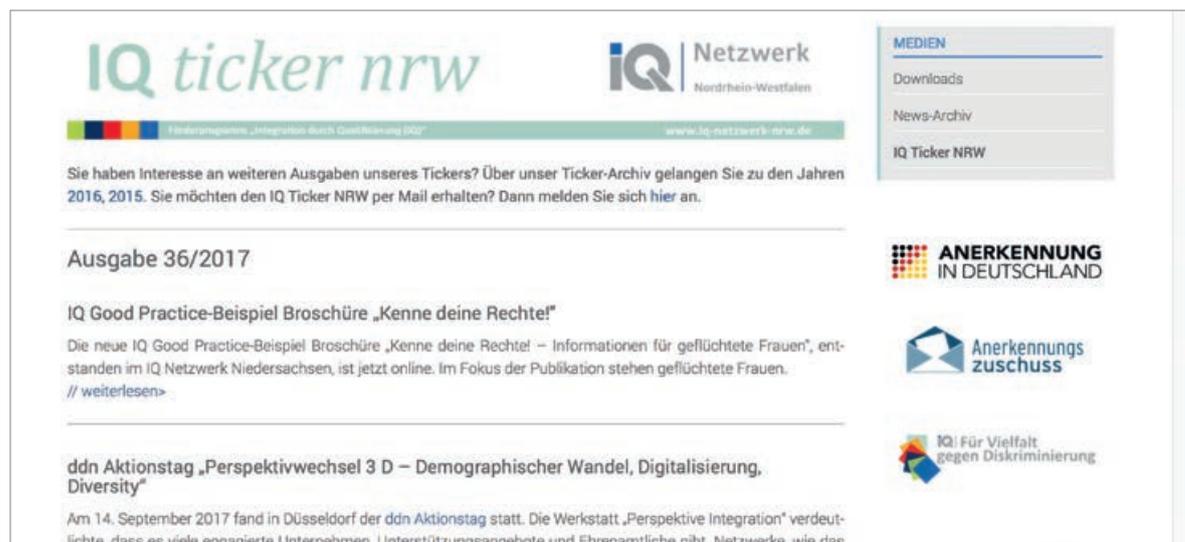
Veranstaltungen

- 3. IQ Partnerforum zur Arbeitsmarktintegration und beruflichen Anerkennung von Geflüchteten in NRW, in der HWK Düsseldorf anlässlich des fünften Deutschen Diversity-Tages
- vierteljährliche Treffen mit den IQ Projektpartnern und weiteren Akteuren (z. B. zuständige Stellen der beruflichen Anerkennung) in den Themen berufliche Anerkennung und Beratung, Anpassungs- und Nachqualifizierung sowie interkulturelle Kompetenzentwicklung
- Workshop zum Thema »Qualitätsentwicklung in der IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung« in Kooperation mit der IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung und dem mobilen Beratungsteam beim WHKT
- Teilnahme an den Treffen des Landesbeirats der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten
- Teilnahme an Fachgesprächen und bilateralen Austauschen mit Akteuren aus Politik und Ver-

waltung, Wirtschaft und Migrantenorganisationen in NRW

Publikationen

- IQ Netzwerk NRW – Die Teilprojekte im Profil
- Folder – Übersicht der IQ Projekte und Kontaktdaten in NRW
- IQ ticker – Im Jahr 2017 wurden 36 Ausgaben produziert und per E-Mail an knapp 1000 Interessenten verschickt
- Deutsch für den Beruf und Alltag: Im FAQ-Format werden die wichtigsten Fragen zur Deutschförderung in NRW für Ratsuchende und Beratende beantwortet
- Treffpunkt IQ – Beispiele aus der Projektpraxis (iq-netzwerk-nrw.de)
- »Mein Ordner« – Eine Orientierungshilfe für zugewanderte Menschen im Kreis Borken, die zu jedem Amtstermin, zu jeder Beratungsstelle mitgenommen werden kann, um wichtige und integrationsrelevante Papiere aufzubewahren und zu ordnen



www.iq-netzwerk-nrw.de und per Mail: IQ Ticker – Kurzmeldungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Integrationsarbeit. 2017 sind 36 Ausgaben digital erschienen. Anmeldung zum IQ Ticker: iq-netzwerk-nrw.de > Medien > IQ Ticker NRW



DATEN UND FAKTEN

IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW 2017:

In den Beratungsstellen vor Ort fanden 4.561 Erstberatungen zur Anerkennung sowie 2.505 Erstberatungen zur Qualifizierung statt. In den Integration Points der Bundesagentur für Arbeit wurden 2.167 Erstberatungen zur Anerkennung und 538 Erstberatungen zur Qualifizierung realisiert.

IQ Beratungen in 2017 in NRW:

6.728 Erstberatungen zur Anerkennung und 3.043 Erstberatungen zur Qualifizierung.

Teilnehmende an IQ Qualifizierungsmaßnahmen in NRW im Jahr 2017:

- reglementierte Gesundheitsberufe: 244
- duale Ausbildungsberufe: 121
- Brückenmaßnahmen für Akademikerinnen und Akademiker: 96
- Berufsfeldbezogene Qualifizierung von Flüchtlingen und Asylbewerbern: 72

- Integriertes Fach- und Sprachlernen sowie Sprachcoaching: 227

Interkulturelle Kompetenzentwicklung

542 Teilnehmende aus Jobcentern haben in NRW an IQ Schulungen zur interkulturellen Kompetenzentwicklung teilgenommen.

Mobiles Beratungsteam

Das Team der mobilen IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung beim WHKT hat 250 Teilnehmende in 14 Veranstaltungen erreicht.

INTEGRATIONSBETRIEBE IN NRW

Integrationsbetriebe in NRW: 1.200 Betriebe in der Praktikumsdatenbank für Geflüchtete und 640 Beratende, die bei der Vermittlung mitwirken und Betriebe und Geflüchtete gezielt zusammenbringen. Insgesamt 1.850 Suchabfragen.

Interessenten, die mehr über die Arbeit des IQ Netzwerks in NRW wissen möchten oder sich für eine Kooperation interessieren, können sich direkt an die IQ Landeskoordinierung in NRW beim Westdeutschen Handwerkskammertag wenden. Wir freuen uns auf Sie. iq-netzwerk-nrw.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

In Kooperation mit:



Bundesministerium für Bildung und Forschung



Gute Bilanz auch in 2017: Das Verbundprojekt Prototyping Transfer – Berufsankennung mit Qualifikationsanalysen

Ob der vom WHKT verwaltete »Sonderfonds Qualifikationsanalysen«, die Öffentlichkeitsarbeit in einzelnen IQ-Landesnetzwerken oder die Expertenschulungen in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) für Mitarbeitende und Experten in Kammern, die später die Qualifikationsanalyse durchführen – auch 2017 kann eine gute Bilanz gezogen werden.

Nicht weniger als 26 Anträge waren auch 2017 beim WHKT von zuständigen Stellen aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht worden, um durch die Inanspruchnahme des »Sonderfonds Qualifikationsanalysen« Personen die Anerkennung ihrer im Ausland abgeschlossenen Berufsqualifikation zu ermöglichen. Es ist daher bereits jetzt davon auszugehen, dass im Verlauf von 2018 aufgrund der Qualifikationsanalyse in Kombination mit diesem Förderinstrument deutlich über einhundert Antragstellende mit einer vollen oder zumindest teilweisen Gleichwertigkeitsfeststellung ihre beruflichen Perspektiven entscheidend verbessert haben. Trotz dieses Zuspruchs aber, wurde auch 2017 deutlich, dass noch immer Klärungsbedarf in der Beratungsszene zu den einzelnen Abläufen besteht. »Was leistet die Qualifikationsanalyse und für welche Personengruppe?«, »Wer führt die Qualifikationsanalyse durch?«, »Wie wird das Ergebnis dokumentiert?«; dies sind Beispiele für Fragen, die auch 2017 insbesondere für Anerkennungsberatende in IQ-Beratungsstellen bestanden. Aus diesem Grund erfolgte eine Darstellung der Projektinhalte auf dem Impulsforum »Zukunft der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW«. Das mobile Beratungsteam des IQ-Netzwerks NRW hatte dazu in die Handwerkskammer Düsseldorf eingeladen. Darüber hinaus wurde »Prototyping Transfer«

in Kiel auf der Tagung »Berufliche Qualifikationen nutzen – auch ohne Nachweis« des IQ-Netzwerks Schleswig-Holstein vorgestellt. Doch nicht nur für Anerkennungsberatende im Allgemeinen, auch für Mitarbeitende in zuständigen Stellen gibt es noch Klärungsbedarf, bezogen auf die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme des »Sonderfonds Qualifikationsanalysen«. Daher erfolgten auch 2017 vier Schulungen, in denen u. a. dazu Informationen unterbreitet wurden. Ein spezieller Blick galt schließlich Personen, die eine volle Anerkennung für ein Handwerk auf Meisterniveau anstreben. Nachdem 2017 die fallbezogenen Aufgaben bzgl. einer Qualifikationsanalyse für Teil III der Meisterprüfung von einzelnen Handwerkskammern erprobt worden waren, wird 2018 eine Empfehlung für die Vorgehensweise von Handwerkskammern entwickelt, wenn die Qualifikationen vonseiten der Antragstellenden für einen erfolgreichen Abschluss für Teil III nicht gegeben sind. Das mit Mitteln vom BMBF geförderte und vom BIBB koordinierte Verbundprojekt wurde wegen seiner integrations- und arbeitsmarktpolitischen Bedeutung um ein Jahr verlängert.

Berufsrelevante Kompetenzen sichtbar machen: Bereits 82 Validierungsverfahren im Projekt ValiKom abgeschlossen

Im Projekt »ValiKom« (Abschlussbezogene Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen) wurde unter Leitung des WHKT in 2017 ein Validierungsverfahren erprobt, mit dem berufsrelevante Kompetenzen, die nicht im formalen Berufsbildungssystem erworben wurden, dokumentiert, bewertet und zertifiziert werden können.



Die am Projekt beteiligten Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern haben in 2017 insgesamt 82 Validierungsverfahren abgeschlossen. Damit konnten sie 33 Personen, die das Verfahren durchlaufen haben, bescheinigen, dass ihre berufsrelevanten Kompetenzen gleichwertig mit dem jeweiligen Ausbildungsberuf sind. 48 Teilnehmende beherrschten Teile des entsprechenden Referenzberufs und erhielten somit ein Validierungszertifikat, das ihnen eine teilweise Gleichwertigkeit mit dem gewählten Beruf bescheinigte. Lediglich einer Person konnte keine Gleichwertigkeit bestätigt werden.

Um festzustellen, inwieweit die Teilnehmenden den jeweiligen Beruf ausüben können, zeigen die Antragstellenden vor Berufsexperten und -exper-

tinnen anhand handlungsorientierter Aufgaben ihr Können. Im Friseurhandwerk mussten die Teilnehmenden beispielsweise Kundinnen zu ihren Frisuren beraten und anschließend deren Haare schneiden, färben oder tönen.

Auch in 2018 wird das Verfahren weiter erprobt. Am Ende des Projekts werden die Projektbeteiligten einen Handlungsleitfaden für Kammern zur Durchführung von Validierungsverfahren veröffentlichen sowie politische Handlungsempfehlungen abgeben.

Am Projekt sind vier Handwerkskammern, u. a. die Handwerkskammer Münster, sowie vier Industrie- und Handelskammern beteiligt. Das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk führt die wissenschaftliche Begleitung durch und der Westdeutsche Handwerkskammertag übt die Projektleitung aus. Der Deutsche Handwerkskammertag und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag sind für die politische Steuerung verantwortlich. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.



Foto: HWK Hannover

Fremdbewertung im Friseurhandwerk bei der HWK Hannover



Unterwegs in NRW: Die mobile IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW

Im Frühjahr 2015 wurde beim WHKT die mobile IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung eingerichtet. Zielsetzung: Überall in NRW soll hierdurch die Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse gewährleistet sein. Zudem soll durch das vielfältige Angebot an Schulungen, Workshops und Coachings für andere Beratende der Aufbau eines kompetenten und flächendeckenden Beratungsangebots in NRW zum Thema Anerkennung und Qualifizierung erfolgen.



Das mobile IQ Beratungsteam: Stefanie Schmoll, Anna-Maria Wehrauch (Projekt- und Teamleiterin), Moncef El-Mradmi, Peter Kürner, Ursula Hein, Theodora Schiller (Projektassistenz), Birgit van Tessel (v. l. n. r.)

Das mobile IQ Beratungsteam berät Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete mit ausländischen Qualifikationen und Kompetenzen. Im Rahmen der Beratung erfahren die Ratsuchenden wie sie diese Qualifikationen und Kompetenzen über die jeweils zuständigen Stellen anerkennen lassen können, so dass sie entsprechend ihres Kompetenzprofils qualifikationsadäquat berufstätig sein können bzw. dürfen. Sie werden durch das gesamte Anerkennungsverfahren begleitet. Die Beratung erfolgt zu allen Berufen und ist kostenfrei!

Im Zeitraum vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 hat das mobile IQ Beratungsteam 2024 Erstberatungen durchgeführt. Hinzu kommen 602 Folgekontakte mit bereits beratenen Ratsuchenden, 297 Teilnehmende an Schulungen und knapp 200 Anfragen über die Beratungs-Web-App, die in 10 Spra-

chen vorliegt. Ein Großteil der Beratungen erfolgt Face-to-Face im Rahmen von sogenannten Beratungstagen. Diese finden bei Jobcentern, Agenturen für Arbeit, Integration Points, Bildungsträgern und Migrationsberatungsstellen in ganz NRW statt. Hinzu kommen telefonische, postalische und E-Mail Beratungen. Seit April 2017 können Ratsuchende auch über die Beratungs-Web-App Kontakt mit dem mobilen IQ Beratungsteam aufnehmen.

Um den Bedarf an Schulungswünschen zu decken, sind neue Schulungen bzw. Workshops zu folgenden Themen konzipiert worden: »Landesrechtlich geregelte Berufe«, »EU-Anerkennungsrichtlinie«, »Finanzierungswege der Anerken-

nungsverfahren«, »Qualitätsentwicklung in der IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung« in Kooperation mit der IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung und der IQ Landeskoordinierung, »Crashkurs für Neulinge in der Beratung«, »Achtsamer Umgang mit Grenzen in Beratung« und »Akademische Heilberufe«. An den Schulungen und Workshops haben Mitarbeitende aus Jobcentern, Arbeitsagenturen, Integration Points und Bildungsträgern sowie Beratende aus anderen IQ Teilprojekten und BBE-Beratende teilgenommen.

Seit 2016 ist das mobile IQ Beratungsteam zuständig für das NRW Forum für Beratende. Berater und Beraterinnen aus anderen IQ Teilprojekten und BBE-Beratende haben hier die Möglichkeit, Fragen rund um die Themen Anerkennung und Qualifizierung zu stellen, die dann von dem Beratungsteam beantwortet werden. Das NRW Forum ist beim Anerkennungsportal »Anerkennung in Deutschland« angesiedelt.

Am 6. April 2017 veranstaltete das mobile IQ Beratungsteam in der Handwerkskammer Düsseldorf eine Impulstagung zur »Zukunft der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW«. Mehr als einhundert Gäste aus Beratungsstellen, Arbeitsagenturen und Jobcentern, Anerkennungsstellen, Ministerien und der Wirtschaft konnten sich umfassend über Kompetenzfeststellungsverfahren der Bundesagentur für Arbeit, Valikom, Prototyping Transfer, uni-assist und der IQ Anerkennungskombi informieren und über die Umsetzung der Anerkennungsgesetze in NRW und die Integration von Geflüchteten in Unternehmen mit dem MAGS NRW, dem LPA Düsseldorf, dem Unternehmensnetzwerk »wir zusammen« diskutieren.

In Kooperation mit der IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung sowie der IQ Landeskoordinierung NRW unterstützt das mobile IQ Beratungsteam das gemeinsame Ziel der Qualitätsentwicklung in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in NRW. Auch hat das mobile IQ Beratungsteam die Netzwerkstrukturen weiter aufgebaut bzw. vertieft (z. B. mit dem Netzwerk W, den IP Düsseldorf und Mettmann, der Hochschule Niederrhein, mit BBE, IQ Consult usw.). Auf verschiedenen Veranstaltungen – zum Beispiel dem Netzwerktreffen der Wirtschaftsinitiative »wir zusammen« in Wolfsburg, der 4. Integrationskonferenz der IHK Düsseldorf oder der IQ Arbeitskonferenz in Kassel – referierten und informierten Mitarbeitende des mobilen IQ Beratungsteams zu den Themen Anerkennung, Qualifizierung und Beratungskompetenz. Ratsuchende konnten sich auf Jobmessen über ihre Möglichkeiten beim Beratungsteam informieren.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

In Kooperation mit:



Bundesministerium für Bildung und Forschung



Bundesagentur für Arbeit

Anpassungs- und Nachqualifizierungen in den Berufen des dualen Systems

In seinem dritten Jahr hat das IQ Teilprojekt »Anpassungs- und Nachqualifizierung in den Berufen des dualen Systems« des Westdeutschen Handwerkskammertages weiterhin zahlreiche Maßnahmen zur beruflichen Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse auf den Weg gebracht.

Menschen mit Migrationshintergrund, die eine abgeschlossene Berufsausbildung aus dem Ausland mitbringen, können über den Weg einer teilnehmerbezogenen, beruflichen Qualifizierung bestehende Unterschiede zwischen der vorliegenden ausländischen Berufsqualifikation und dem deutschen Referenzberuf ausgleichen (Anpassungsqualifizierung) oder einen Berufsabschluss auf dem Weg der Externenprüfung (Nachqualifizierung) erwerben.

Wie auch schon in den beiden Vorjahren hat das Teilprojekt in enger Zusammenarbeit mit den für berufliche Anerkennung zuständigen Stellen bei den Handwerkskammern sowie mit den Anerkennungsberaterinnen und -beratern in Nordrhein-Westfalen Angebote erarbeitet, auf deren Grundlage individuelle Anpassungs- und Nachqualifizierungen bedarfsgerecht durchgeführt wurden.

Im Berichtsjahr haben 35 Teilnehmende aus unterschiedlichen Berufsbereichen im Zuständigkeitsbereich des Teilprojekts Anpassungsqualifizierungen absolviert oder an Vorbereitungsmaßnahmen auf die Externenprüfung teilgenommen.

Beispiele für die initiierten Qualifizierungen: Eine achtmonatige Qualifizierung beim Handwerksbildungszentrum Brackwede – Fachbereich Bau in Bielefeld im Auftrag des Teilprojekts hat zum Ziel, eine Gruppe erwachsener Zugewanderter auf den Erwerb eines Berufsabschlusses vorzubereiten.

Bei der HWK Dortmund hat eine Gruppe Zahntechniker aus verschiedenen Herkunftsländern an mehreren Kursen teilgenommen.

Auf Meisterebene wurde wie auch schon im Vorjahr eine kaufmännische Anpassungsqualifizierung als Gruppenmaßnahme zum Ausgleich festgestellter wesentlicher Unterschiede im Teil III der Meisterprüfung bei der HWK Dortmund durchgeführt.

Weitere Maßnahmen befinden sich für das Folgejahr in konkreter Vorbereitung. Diese Qualifizierungen werden nach Einzelfallprüfung mit Mitteln des Netzwerks Integration durch Qualifizierung finanziell unterstützt, wenn Regelförderinstrumente keine Anwendung finden.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.

In Kooperation mit:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesagentur
für Arbeit

Schülergenossenschaften weiter ausgebaut

2017 stand bei den Schülergenossenschaften ganz im Zeichen der Weiterentwicklung. Vor dem Hintergrund der Fusion des Genossenschaftsverbandes, mit dem der Westdeutsche Handwerkskammertag im Rahmen des Projektes kooperiert, wurde der Grundstein für die Ausweitung des Projekts auf insgesamt bis zu 14 Bundesländer gelegt und auch in NRW ging es mit dem Projekt weiter voran.



Foto: DZ BANK, Düsseldorf

Strahlende Gesichter: Schülergenossenschaften belegen Platz 1 und 3 beim Förderpreis der WGZ BANK Stiftung

Gleich zu Beginn des Jahres waren die Schülergenossenschaften bundesweit in aller Munde: Mit einem Beitrag im »Deutschlandfunk« stellte eine Schülergenossenschaft aus Bonn vor, wie sie den Verkauf nachhaltiger Schulmaterialien und -kleidung an ihrer Schule organisiert und ihre Genossenschaft von der anfänglichen Gründung bis hin zu einem erfolgreich wirtschaftenden Unternehmen eigenständig entwickelt hat. Insbesondere dieses hohe Maß an Selbstständigkeit und die damit verbundenen demokratischen Strukturen sorgten bei Zuhörern aus ganz Deutschland für großes Interesse.

Demokratisch ging es auch in den darauffolgenden Monaten weiter: Die fünf Wettbewerbssieger

der Schülergenossenschaftsmesse »GenoGenial« luden die Land- bzw. Bundestagsabgeordneten ihres jeweiligen Wahlkreises zu einer Podiumsdiskussion ein und demonstrierten eindrucksvoll, wie schon junge Menschen sich für die eigene Region engagieren können. Ob Schulsanierung, Digitalisierung oder der öffentliche Personennahverkehr – von Politikverdrossenheit war bei den Schülergenossenschaften keine Spur!

Möglicherweise war dies einer der Gründe, warum sich auch die frisch gewählte neue NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer noch vor Beginn des

neuen Schuljahres bereit erklärte, die Schirmherrschaft für das Projekt zu übernehmen und den weiteren Erfolg des Projektes zu unterstützen.

Dass sie dies mit gutem Gewissen tun konnte, unterstreichen auch die Zahlen des Projekts: Mit insgesamt zwölf Neugründungen wurden 2017 so



Foto: Thorsten Kowall, GenKolleG Münster

Jedes Mitglied eine Stimme – Wahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einer Schülergenossenschaft

viele Schülergenossenschaften wie nie zuvor gegründet. Bundesweit liegt die Zahl nun bei insgesamt rund 160 durch das Projekt betreuten Schülergenossenschaften (davon mehr als 100 im Verbandsgebiet des Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.). Ein klarer Beweis dafür, dass das Projekt trotz seines langen Bestehens nach wie vor die Belange von Schulen, wie (Partner-)Genossenschaften anspricht. Inhaltlich stehen bei den Schülergenossenschaften nach wie vor besonders die »Klassiker« Schulverpflegung und Schulbedarf als Geschäftsfelder hoch im Kurs.

Dass sich die einzelnen Schülergenossenschaften ganz unabhängig vom jeweiligen Geschäftsfeld nicht verstecken müssen, zeigten diese auch im Rahmen verschiedener Veranstaltungen, die

über das Jahr verteilt stattfanden: Vom Netzwerktreffen der Schüler-Energiegenossenschaften über die Fachtagungen »FairTrade Botschafter« und »Schulverpflegung« bis hin zur Weltklimakonferenz – an allen Terminen, die jeweils in Kooperation mit verschiedenen Partnern stattfanden, wirkten Schülergenossenschaften tatkräftig mit und demonstrierten eindrucksvoll, wie sich nachhaltiges Wirtschaften ganz praktisch und langfristig an der eigenen Schule verankern lässt.

Belohnung für dieses Engagement gab es schließlich noch in Form diverser Auszeichnungen: So gewannen die jungen Genossinnen und Genossen u. a. beim Förderpreis der WGZ BANK Stiftung, dem IHK Schulpreis sowie dem Schulpreis der Solidarfonds Stiftung NRW und überzeugten hierbei stets durch ein souveränes Auftreten und professionelles Handeln.

Für das Jahr 2018 ist die Fortschreibung dieser Erfolgsgeschichte geplant. Spannend wird dabei vor allem die Frage der Zusammenführung der verschiedenen Projekt-Ansätze, die aufgrund der Projekt-Genese in den unterschiedlichen Bundesländern existieren. Mit der Fusion der Genossenschaftsverbände ist diese Aufteilung nun passé und der Grundstein für die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren Konzepts gelegt. Die zentrale Steuerung erfolgt dabei aus Düsseldorf und wird vom Westdeutschen Handwerkskammertag gemeinsam mit der Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung im Handwerk mbH unterstützt.

Weitere Informationen zum Projekt sowie Ansprechpartner finden sich im Internet unter der Adresse www.schuelergeno.de.

Für den Nachwuchs von morgen: PIXI-Heft »Leo und die Glücksbringer«

Unter dem Titel »Leo und die Glücksbringer« ist mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW in der PIXI-Reihe des WHKT ein weiteres Heft über das und mit dem Handwerk in NRW entstanden. Hauptfigur ist Leo, ein kleiner Junge, der mit seinem Onkel Paul, Schornsteinfeger-Meister, und seiner Auszubildenden Selin Menschen im Handwerk erlebt.

Kindgerecht erzählt und reichlich illustriert, erfahren Kinder im Alter bis zu sechs Jahren, was Handwerk ausmacht. Im Mittelpunkt dabei: die Menschen, ihr Handwerk und das Miteinander.

Die Verteilung des 2017 erschienenen Heftes erfolgt per direktem Versand an die Kitas in NRW. Ein Weg, der sich bereits in der Vergangenheit gut bewährt hat.

Die Rückmeldungen zum Inhalt und Format des aktuellen Heftes sind durchweg po-

sitiv. Vor allem auch deshalb, weil Kindern ein modernes und kulturell vielfältiges Handwerk gezeigt wird. Für den Nachwuchs von morgen!



**NUR WENN DU
ES AUSPROBIERST,
WEISST DU, WAS
NICHTS FÜR DICH IST.**

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS.
ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Menschen und Strukturen

»Wer seine Mitmenschen ACHTET,
wird selbst geachtet.«

Talmud

WHKT-Ehrenpräsident Franz-Josef Knieps erhält Verdienstorden des Landes NRW

Der Ehrenpräsident des WHKT und ehemalige Präsident der Handwerkskammer zu Köln, Franz-Josef Knieps, wurde am 18. Januar 2017 feierlich mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hob das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement des gelernten Bäcker- und Konditormeisters hervor und lobte seinen Einsatz für die Förderung junger Menschen, gerade auch aus Zuwandererfamilien.

Auch habe Knieps, so die Ministerpräsidentin, Wesentliches zum Gelingen des Ausbildungskonsenses in NRW beigetragen und die Aus- und Weiterbildungskongresse des WHKT geprägt.



Foto: Land NRW/R. Sondelmann

WHKT-Ehrenpräsident Franz-Josef Knieps erhielt aus den Händen von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft den Verdienstorden des Landes NRW

»Ihre Lebensleistung steht für die enge Verbindung zwischen Handwerk und sozialem Engagement, die so viel dazu beiträgt, unser Land stark und lebenswert zu machen«, so Hannelore Kraft.

WHKT-Ehrenpräsident Willy Hesse erhält Verdienstorden des Landes NRW

Am 05.12.2017, dem Tag des Ehrenamtes, wurde der WHKT-Ehrenpräsident und Präsident der Handwerkskammer Südwestfalen, Willy Hesse, von Ministerpräsident Armin Laschet im Zeughaus in Neuss mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Der Ministerpräsident würdigte damit Willy Hesses jahrzehntelangen Einsatz im Ehrenamt. »Willy Hesse ist als Dachdecker selbstständiger Handwerksmeister und setzt sich seit mehreren Jahrzehnten in verschiedenen Bereichen zum Wohle der Allgemeinheit ein. Auf Stadt-, Kreis- und auf Landesebene engagiert sich Willy Hesse erfolgreich für seine Kolleginnen und Kollegen im Handwerk«, so Laschet. Doch auch im sozialen Bereich habe

sich Hesse, dessen Engagement von der freiwilligen Feuerwehr über den Landesbeirat »Arbeit gestalten NRW« bis hin zum Mittelstandsbeirat NRW reicht, hervorragend eingesetzt.



Foto: Land NRW/U. Wagner

Ministerpräsident Armin Laschet zeichnete WHKT-Ehrenpräsident Willy Hesse mit dem Verdienstorden des Landes aus

Ehrenzeichen und Ehrennadeln des WHKT

Durch Beschlüsse des WHKT-Vorstandes vom 26. August 1986 und 9. Februar 1987 wurden das Ehrenzeichen und die Ehrennadel des Westdeutschen Handwerkskammertages als Auszeichnungen des WHKT gestiftet und Richtlinien für die Verleihung erlassen.

Das Ehrenzeichen kann für herausragende Leistungen um das nordrhein-westfälische Handwerk verliehen werden, etwa im Bereich der politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, organisatorischen oder berufserzieherischen Arbeit. Das Ehrenzeichen ist eine Medaille aus Feinsilber. Die Ehrennadel würdigt besondere Verdienste um das nordrhein-westfälische Handwerk. Sie ist eine verkleinerte, vergoldete Ausführung des Ehrenzeichens und kann am Revers getragen werden.



Eine Übersicht der Träger von Ehrenzeichen und Ehrennadel 1986–2017 steht unter der Adresse www.whkt.de/ueber-uns/ehrunen.html zur Verfügung.

Garrelt Duin mit Goldenem Ehrenzeichen ausgezeichnet

Im Rahmen der (175.) WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung zeichnete WHKT-Präsident Hans Hund den nordrhein-westfälischen Handwerksminister Garrelt Duin mit dem Ehrenzeichen des WHKT und damit mit der höchsten Auszeichnung der nordrhein-westfälischen Handwerkskammerfamilie aus.

Hans Hund betonte in seiner Laudatio, dass der Mensch Garrelt Duin, seine Zuwendung zum Handwerk und sein besonderes Bemühen um das Handwerk ausgezeichnet werden und nicht eine Landesregierung oder Parteipolitik. Duin habe, so Hund weiter, als erster Handwerksminister in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland diese Funktion mit Leben erfüllt und Präsenz im Handwerk gezeigt, wie kein anderer zuvor.



Handwerksminister Garrelt Duin (m.) gemeinsam mit WHKT-Präsident Hans Hund (r.) und WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

Damit habe Minister Garrelt Duin dazu beigetragen, dass das ganze Ministerium das Thema »Handwerk« in besonderer Weise in den Fokus genommen und als wichtigen Wirtschaftsbereich identifiziert habe.

Michael Heesing mit Goldener Ehrennadel des WHKT geehrt

Anlässlich der Verabschiedung des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Michael Heesing, zeichnete WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten ihn am 15.09.2017 mit der Goldenen Ehrennadel aus. Neben vielen weiteren Punkten hob Nolten das Engagement Heesings auf Landesebene im Bereich der Koordinierung der Dezernenten für Berufsbildung und der Leitung des Berufsbildungsausschusses des WHKT sowie schließlich



Foto: Luedger Bläskens

Michael Heesing (l.) gemeinsam mit WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

im letzten Jahrzehnt als Leiter des WHKT-Arbeitskreises Organisation und Recht hervor.

Hans-Josef Claessen mit Goldener Ehrennadel ausgezeichnet

Das langjährige und engagierte Wirken des Ehrenvizepräsidenten der Handwerkskammer Düsseldorf, Hans-Josef Claessen, würdigte der WHKT am 27.10.2017 mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel.

Claessen habe über viele Jahre hinweg mit Spaß, Freude und Engagement Ehrenämter wahrgenommen, aber auch in seiner unverwechselbaren Art um Inhalte gekämpft und sich nach außen



WHKT-Präsident Hans Hund (r.) zeichnet Hans-Josef Claessen mit der Goldenen Ehrennadel aus.

mit dem Gesamthandwerk solidarisch gezeigt, so WHKT-Präsident Hans Hund in seiner Laudatio.

Dirk Schnittger mit Goldener Ehrennadel ausgezeichnet

Im Rahmen seiner Verabschiedung in den Ruhestand zeichnete der WHKT den Direktor der Signal Iduna Gruppe, Dirk Schnittger, am 8.11.2017 für seine Verdienste um das Handwerk in NRW mit der Goldenen Ehrennadel aus.

Dirk Schnittger habe, so Laudator WHKT-Präsident Hans Hund, hocheffektiv die Gemeinsamkeit von Signal Iduna und Handwerk gelebt.



Foto: Signal Iduna Gruppe

WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten, Vorstandsvorsitzender Ulrich Leitermann und Direktor Dirk Schnittger der Signal Iduna Gruppe, Dr. Matthias Albrecht, WHKT-Präsident Hans Hund, Generalbevollmächtigter Signal Iduna Gruppe Ulrich Scheele (v. l. n. r.)

Organisation des Westdeutschen Handwerkskammertages

Rechtsform, Sitz und Entstehung des WHKT

Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) ist der Zusammenschluss der Handwerkskammern des Landes Nordrhein-Westfalen. Er wird in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins geführt und hat seinen Standort am Sitz der nordrhein-westfälischen Landesregierung in Düsseldorf.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag wurde im Jahre 1918 als Zusammenschluss der Handwerkskammern der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen mit Sitz in Düsseldorf gegründet; diesem Zusammenschluss traten später die Handwerkskammern Kassel, Saarbrücken und Wiesbaden bei.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Westdeutsche Handwerkskammertag als Zusammenschluss der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen wiedergegründet.

Grundsätze unserer Arbeit

Der Westdeutsche Handwerkskammertag versteht sich als Interessenvertreter der Handwerkskammern zum Wohl des Handwerks. Unser Selbstverständnis ergibt sich aus den Aufgaben unserer Mitglieder, den nordrhein-westfälischen Handwerkskammern: Als Wirtschaftsselbstverwaltung übernehmen sie Aufgaben an Stelle des Staates auf Kosten der Wirtschaft und erledigen sie mit dem Anspruch, dies sachkundiger, betriebsnäher, kostengünstiger und schneller als der Staat zu tun. Sie sind Dienstleister für Betriebsinhaber/innen und Beschäftigte und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands.

Wir sehen uns als kritischer Partner der Landesregierung und bringen für die politische Meinungsbildung die Position des in der Regel inhabergeführten Mittelstands ein.

Wir verstehen uns als Impulsgeber für Entwicklungsprozesse, um Handwerkskammern und Handwerksbetriebe zukunftssicher aufzustellen. Wir schätzen dabei unser im besten Sinne konservatives Umfeld und setzen uns dafür ein, Bewährtes zu erhalten und Neues zu initiieren.

Für uns ist die Wertschätzung aller gesellschaftlichen Gruppen von besonderer Bedeutung, die sich zu unserer demokratischen, freiheitlichen Grundordnung bekennen. Der WHKT hat unbeschadet der Selbstständigkeit der einzelnen Kammern folgende Aufgaben:

- Koordinierung der Auffassungen über die einheitliche Durchführung der gemeinschaftlichen Aufgaben der Handwerkskammern,
- Vertretung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Handwerkskammern gegenüber der Landesregierung, dem Landtag, den obersten Landesbehörden sowie den demokratischen Parteien,
- Pflege der Beziehungen der Handwerkskammern zu anderen Organisationen des Handwerks, den anderen Kammerorganisationen und Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Kirchen, zu Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten,
- Durchführung gemeinsamer, im Interesse des Gesamthandwerks liegender Maßnahmen auf Landesebene,
- Ausführung von Sonderaufgaben.

Zu den vom WHKT vorrangig behandelten Sachthemen gehören das Handwerks- und Gewerbebereich, das Organisationswesen, die Berufsbildung und Schulpolitik, die Nachwuchssicherung sowie Migration und Integration. Zudem befasst sich der WHKT mit der Wirtschaftsbeobachtung und Statistik, dem Sachverständigenwesen, Planungs- und Umweltschutzfragen, Europapolitik, Multimedia, E-Government, Gestaltung sowie der Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamthandwerk.

Folgende Leitlinien prägen unsere Arbeit

Wir sind ein verlässlicher Dialogpartner, schätzen die themenbezogene Arbeitsweise sowie den kooperativen Umgang beim Ringen um die beste Lösung. Dabei vergessen wir nie die klare Interessenvertretung im Sinne der Handwerkskammern.

Organe des Westdeutschen Handwerkskammertages

Vollversammlung

Die Mitgliederversammlung ist die Versammlung aller dem WHKT angehörenden Handwerkskammern. An ihren Sitzungen nehmen die Präsidenten und Vizepräsidenten mit Stimmrecht, die Hauptgeschäftsführer mit beratender Stimme teil.

Mitglieder des Westdeutschen Handwerkskammertages (Stand 01.01.2018)

Handwerkskammer Aachen

Präsident: Dieter Philipp

Vizepräsidenten: Marco Herwartz, Felix Kendziora

Hauptgeschäftsführer: Ass. Peter Deckers

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Präsidentin: Lena Strothmann

Vizepräsidenten: Peter Eul, Ralf Noltemeyer

Hauptgeschäftsführer: Dr. Jens Prager

Handwerkskammer Dortmund

Präsident: Berthold Schröder

Vizepräsidenten: Dipl.-Ök. Kerstin Feix, Klaus Feuler

Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Pol. Ernst Wölke

Handwerkskammer Düsseldorf

Präsident: Andreas Ehlert

Vizepräsidenten: Gerd Peters, Karl-Heinz Reidenbach

Hauptgeschäftsführer: Dr. Axel Fuhrmann

Handwerkskammer zu Köln

Präsident: Hans Peter Wollseifer

Vizepräsidenten: Alexander Hengst, Rüdiger Otto

Hauptgeschäftsführer: Dr. Ortwin Weltrich

Handwerkskammer Münster

Präsident: Hans Hund

Vizepräsidenten: Josef Trendelkamp, Franz Wieching

Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Volksw. Thomas Banasiewicz

Handwerkskammer Südwestfalen

Präsident: Willy Hesse

Vizepräsidenten: Reiner Gerhard, Helmut Hagemann

Hauptgeschäftsführer: Ass. Meinolf Niemand

Vorstand

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern: einem Präsidenten, den beiden Vizepräsidenten und dem Hauptgeschäftsführer.

Der Präsident und ein Vizepräsident müssen Präsidenten, der weitere Vizepräsident muss Arbeitnehmer-Vizepräsident einer Handwerkskammer sein.

Am 1. Januar 2018 bestand folgende Zusammensetzung:

Präsident: Kälteanlagenbauer- und Elektrotechnikermeister Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster

Vizepräsident: Zimmerermeister Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund

Vizepräsident: Kfz-Mechaniker Felix Kendziora, Vizepräsident der Handwerkskammer Aachen

Vorstandsmitglied: Dipl.-Volksw. Reiner Nolten, Hauptgeschäftsführer des WHKT

Gremien des Westdeutschen Handwerkskammertages

Ausschüsse

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat folgende Ausschüsse:

Berufsbildungsausschuss

Der WHKT-Ausschuss »Berufsbildung« wurde durch Beschluss der 95. WHKT-Vollversammlung am 13. Mai 1977 in Stolberg errichtet. Seine Mitglieder werden für jeweils drei Jahre von der Vollversammlung gewählt. Ihm gehören je zwei Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Kammerverwaltung an. Er arbeitet u. a. Vorschläge, Empfehlungen und Stellungnahmen zu Fragen der Berufsbildung in Zusammenarbeit mit den Kammern aus.

Vorsitz: Hauptgeschäftsführer

Dr. Axel Fuhrmann

Rechnungsprüfungsausschuss

Nach § 8 Nr. 3 der Satzung besteht der Rechnungsprüfungsausschuss aus zwei Mitgliedern, die jährlich zu wählen sind und dem WHKT-Vorstand nicht angehören dürfen.

Haushaltskommission

Zur Vorbereitung der Aufstellung des Haushaltsplans durch den Vorstand und Beschlussfassung der Vollversammlung ist eine Haushaltskommission eingesetzt, die aus Vertretern der Mitglieder des WHKT besteht.

Vorsitz: Hauptgeschäftsführer

Dr. Axel Fuhrmann

WHKT-Arbeitskreise

Die Koordinierung der Arbeit der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern ist eine der zentralen satzungsmäßigen Aufgaben des Westdeutschen Handwerkskammertages. Hierzu bestehen als Instrumente die Arbeitskreise, in die Kammern ihre jeweiligen Dezernenten/Sachbearbeiter entsenden, und das Federführungsprinzip, demzufolge von jeder Handwerkskammer und dem WHKT mehrere Sachaufgaben auf Landesebene bearbeitet werden. Die aktuelle Aufführung des Federführungsprinzips findet sich unter www.whkt.de/federfuehrung.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Westdeutscher Handwerkskammertag
Volmerswerther Straße 79
40221 Düsseldorf

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Redaktion:
Harald Bex, Dr. Jeanine Bucherer, Peter Dohmen, Philipp Dohmen, Rolf Göbels, Esther Keiser,
Anke Kinnewig, Peter Luttke, Reiner Nolten, Andreas Oehme, Tina Rapp, Joachim Ritzerfeld,
Hermann Röder, Mona Schmidt, Kerstin Weidner, Anna-Maria Weihrauch

Telefon: (02 11) 30 07-700
Telefax: (02 11) 30 07-900

E-Mail: kontakt@whkt.de
Internet: www.whkt.de

www.whkt.de

www.handwerkskammern-nrw-transparent.de

www.ehrenamt-handwerk-nrw.de

www.ehrensache-online.de

www.handwerkstage.de

www.weiterbildungskongress.de

www.meistertag-nrw.de

www.bauschlichtung-nrw.de

www.svd-handwerk.de

www.validierungsverfahren.de

www.design-handwerk-nrw.de

www.designtalente-handwerk-nrw.de

Termine des Westdeutschen Handwerkskammertages 2018

08.09.2018 | RAESFELD:

4. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW mit
NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart

21.09.2018 | KÖLN:

Preisverleihung DesignTalente Handwerk NRW mit
NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart

08.10.2018 | DÜSSELDORF:

2. Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff LGH und WHKT

27.10.2018 | AACHEN:

Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks NRW
mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet

17.11.2018 | KÖLN:

7. Meistertag NRW mit
NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart
